



SCHUSSBILDER

# SCHUSSBILDER

## Chronik zur Entwicklung des Schießsports

von den Anfängen in den Nachkriegsjahren bis hinein in die 20er Jahre des 21. Jahrhunderts. Eine mit über 1.000 Fotografien bebilderte Reise durch 75 Jahre Schießsport – verlinkt auf 60 filmische Zeitdokumente und Interviews.

1951–2026

75 JAHRE

HESSISCHER SCHÜTZENVERBAND E.V.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

HESSISCHER SCHÜTZENVERBAND E.V.  
Schwanheimer Bahnstraße 115  
60529 Frankfurt am Main

© copyright 2026

### Konzeption & Text

Werner Wabnitz

### Layoutkonzept & Gestaltung

KR3ATIV – Werbeatelier Dr. Alexander Schösser

### Bildnachweis

Werner Wabnitz, Private, Archivmaterial,  
Hessische & Deutsche Schützenzeitung

### Filmbeiträge

© copyright 2026, Werner Wabnitz

Archiviert und bereitgestellt von Werner Wabnitz –  
mögliche Änderungen der URLs werden auf der Website  
des Herausgebers veröffentlicht.

## SCHUSSBILDER

1951–2026

75 JAHRE  
HESSISCHER SCHÜTZENVERBAND E.V.

APRIL 2026

## GENDER-DISCLAIMER

Die in der vorliegenden Chronik gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Ausschließlich zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsspezifische Schreibweise sowie auf eine Mehrfachbezeichnung verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen sind somit geschlechtsneutral zu verstehen.

## DATENSCHUTZ

Diese Chronik enthält Links zu Filmbeiträgen, die über QR-Codes oder Eingabe einer URL aufgerufen werden können. Es werden dadurch externe Medieninhalte geladen. Die Filmbeiträge sind über [https://www.hessischer-schuetzenverband.de/...](https://www.hessischer-schuetzenverband.de/) im MP4-Format abrufbar.

Das „Schützenwesen in Deutschland“ steht im bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.



# EDITORIAL

## Schwerpunkte der Chronik bilden Sportereignisse und Erfolgsgeschichten –

recherchiert und redaktionell aufbereitet durch den langjährigen Landespressereferenten des Hessischen Schützenverbandes, Werner Wabnitz:

» *Für diese Chronik erhebe ich keinen Anspruch auf Vollständigkeit, auch wenn ich bestrebt war, dem interessierten Schützen einen möglichst umfassenden Blick auf die Geschichte des Hessischen Schützenverbandes zu ermöglichen.*

*Die Berichte aus Deutscher und Hessischer Schützenzeitung bildeten die Basis meiner Arbeit. Zudem wurde ich bei meinen Recherchen in erheblichem Umfang vom Archivar des Deutschen Schützenbundes unterstützt – Stefan Grus gilt an dieser Stelle ein besonderer Dank, denn durch ihn erhielt ich tiefen Einblick in die frühe Verbandsgeschichte, die stets eng verknüpft mit der Geschichte des Deutschen Schützenbundes war. Über Dieter Nobbe, dem ersten hessischen Pressereferenten und ehemaligen Chefredakteur der Deutschen Schützenzeitung, erhielt ich zudem umfangreiches Bildmaterial aus dem Archiv des DSB.*



Auch dessen Nachfolger – und mein Vorgänger im Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit im HSV – Herbert Vöckel stellte mir zahlreiche Archivaufnahmen zur Verfügung. Ergänzt wurde das umfangreiche Bildmaterial durch private Fotografien, Filmaufnahmen und aus Vereinsarchiven.

Von der Zeitspanne, die durch diese Chronik abgebildet wird, war ich selbst 60 Jahre als „Akteur im Schützenwesen“ unterwegs – nach meiner aktiven Zeit als Gewehrschütze, die im Jahr 1964 begann, widmete ich mich bald der Pressetätigkeit für den Schießsport. Dies geschah zunächst in der Nachfolge meines Vaters Rudolf Wabnitz auf Vereinsebene für die PSG Groß-Gerau und auf Kreisebene für den Schützenkreis Groß-Gerau, später gefolgt von Tätigkeiten für den Schützenbezirk Starkenburg und ab 2015 für den HSV. Seit Anfang der 1990er Jahre wurde ich zudem ständiger Autor der Deutschen Schützenzeitung.

Mir war es ein besonderes Anliegen, mich bei dieser Chronik auf Erfolge hessischer Schützen auf nationaler und internationaler Ebene zu konzentrieren. Selbst durfte ich den Aufstieg des SV Kriftel miterleben, dessen Erfolgstrainer Detlef Glenz den südhessischen Verein zu einer Medaillenschmiede machte – als Bundestrainer führte er Christian Reitz zum Olympiasieger und formte das Team des SV Kriftel zum permanenten Titelanwärter in der Bundesliga. Gerne

erinnere ich mich auch an die Entwicklung von Henri Junghänel vom talentierten Luftgewehrschützen in der Schülerklasse bis hin zum Olympiasieger im KK-Liegendkampf. In bester Erinnerung ist mir noch die Zeit, in der ich mit Peter Heinz – zu Beginn der 1970er Jahre – dem vom damaligen Landestrainer Heinrich Hafemeier geleiteten Hessenkader angehören durfte; bei mir blieb es zwar beim Talent, wohingegen sich Peter Heinz zu einem der besten deutschen Gewehrschützen mit zwei Olympiateilnahmen entwickelte. Wie wichtig Öffentlichkeitsarbeit für den Schießsport ist, erlebte ich mit dem Feldarmbrust-Weltmeister Jürgen Baumann, der nicht nur großartige Wettkämpfe bestritt, sondern ein besonderes Talent besaß, seinen Sport bürgernah zu präsentieren – seine Wettkampf-Armbrust kann heute im Schützenmuseum in Schloss Callenberg besichtigt werden. Eine langjährige Verbindung habe ich zu Walter Massing – seinen Aufstieg zu einem der erfolgreichsten Vorderladerschützen Deutschlands, mit zahlreichen Siegen bei Welt- und Europameisterschaften, konnte ich vielerorts ebenso begleiten, wie die glänzende Karriere des Wurfscheibenschützen und vierfachen Olympiateilnehmers Waldemar Schanz Junior.

Zweifelsfrei zählte die Wahl von Hans-Heinrich von Schönfels zum Präsidenten des DSB auf dem Deutschen Schützentag 2017 in Frankfurt a. M. zu den emotionalsten Momenten in meiner Zeit als Pressereferent des HSV – ein Ereignis, das knapp ein Jahr nachdem wir auf dem Römerberg den Empfang des deutschen Olympiateams mit den siegreichen hessischen Schützen Christian Reitz und Henri Junghänel feierten, stattfand.

Mit Schützengruß Werner Wabnitz

All dies und vieles mehr finden Sie in dieser Chronik – wir wünschen Ihnen viel Freude damit.

Mit bestem Schützengruß  
HESSISCHER SCHÜTZENVERBAND E.V.

# INHALT

## VORWORTE

50ER JAHRE	////////////////////////////////////	1
60ER JAHRE	////////////////////////////////////	31
70ER JAHRE	////////////////////////////////////	65
80ER JAHRE	////////////////////////////////////	117
90ER JAHRE	////////////////////////////////////	179
2000ER JAHRE	////////////////////////////////////	283
2010ER JAHRE	////////////////////////////////////	415
2020ER JAHRE	////////////////////////////////////	581
ANHANG	////////////////////////////////////	687

# VORWORTE



Präsidentin des HESSISCHEN SCHÜTZENVERBANDES E.V.  
Tanja Frank

## Tanja Frank – Kurzporträt

Am 7. April 2019 wurde beim 68. Hessischen Schützentag in Willingen Tanja Frank zur ersten Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes gewählt. Die Wahl der 48-jährigen Baunatalerin durch die Delegierten aus den 27 Schützenbezirken des Verbandes erfolgte mit der großen Mehrheit von 264 Stimmen auf Vorschlag einer Findungskommission. Bis dahin war Tanja Frank im Verband als Landesreferentin für Sommerbiathlon und den Target Sprint tätig und trat mit ihrer Wahl die Nachfolge des zum Präsidenten des Deutschen Schützenbundes gewählten Hans-Heinrich von Schönfels an.

Bei ihrem ehrenamtlichen Engagement wurde Tanja Frank im Jahr 2004 zur Kreisjugendleiterin gewählt und beim SSV Baunatal übernahm sie im Jahr 2007 die Aufgabe der Referentin „Sommerbiathlon“. Nach den Wahlen zur Kreis- und Gaureferentin wurde sie im Oktober 2008 zur hessischen Landesreferentin für Sommerbiathlon ernannt. Beim Deutschen Schützenbund war sie von 2014 bis 2017 als Bundessportleiterin „Sportentwicklung für Trend- und Breitensport“ tätig. Mit der Wahl zur Präsidentin des Hessischen Schützenverbandes beendete sie im Jahr 2019 ihre Referententätigkeit.



Präsident des DEUTSCHEN SCHÜTZENVERBANDES E.V.  
und Ehrenpräsident des HESSISCHEN SCHÜTZENVERBANDES E.V.  
Hans-Heinrich von Schönfels

## Hans-Heinrich von Schönfels – Kurzporträt

1974, im Alter von 14 Jahren, wurde Hans-Heinrich von Schönfels Mitglied im Schützenverein Herbstein und ist bis heute noch aktiver Gewehrschütze. Der heutige Leiter der Vogelsbergklinik engagierte sich ehrenamtlich als Jugendleiter, Referent „Gewehr“, Kreis- und Gauschützenmeister. Zudem erwarb er die C- und B-Trainer-Lizenz. Auch auf wissenschaftlicher Ebene beschäftigte er sich im Rahmen seines Sportstudiums mit dem Schießsport. Im Jahr 2000 wurde er zunächst Vizepräsident des Hessischen Schützenverbandes, ehe er elf Jahre später die Verantwortung als Präsident übernahm.

2013 wurde er zum DSB-Vizepräsidenten für „Schützentradition und Brauchtum“ gewählt und zwei Jahre später hatte er großen Anteil daran, dass das „Schützenwesens in Deutschland“ in das Bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes durch die deutsche UNESCO-Kommission aufgenommen wurde. Beim Deutschen Schützentag in Frankfurt wurde er im Alter von 57 Jahren am 29. April 2017 zum Präsidenten des Deutschen Schützenbundes gewählt. Im Hessischen Schützenverband wurde er daraufhin zum Ehrenpräsidenten ernannt.



Ehrenpräsident des HESSISCHEN SCHÜTZENVERBANDES E.V.  
Klaus Seeger

## Klaus Seeger – Kurzporträt

Der heute 79-jährige Klaus Seeger kam im Jahr 1971 zum Schießsport. Damals noch Student, nutzte er beim Besuch des Waldstadions den Parkplatz in der Nähe zum Frankfurter Schützencorps Oberforsthaus. Über das Luftpistolenschießen kam er zum Verein und schoss auf Anhieb in der ersten Mannschaft. Mitte der 1970er Jahre schoss er zusammen mit seinem Namensvetter Helmut Seeger erfolgreich für den Frankfurter Pistolensportclub und er gehörte zum DSB-Sichtungskader für die Disziplinen Schnellfeuerpistole und Freie Pistole.

Während seiner Mitgliedschaft bei Diana Ober-Roden und durch sein juristisches Fachwissen wurde er auf Initiative des Geschäftsführers Willi Backhaus im Jahr 1980 zum Rechtsreferenten des Hessischen Schützenverbandes berufen. Zwei Jahre später wurde Klaus Seeger gemeinsam mit dem Odenwälder Karl Eckhart zum Vizepräsidenten gewählt. Als Mitglied des Satzungsausschusses kam Klaus Seeger in den Gesamtvorstand des Deutschen Schützenbundes, bevor er im Jahr 2001 für zehn Jahre die Verantwortung des Präsidenten im Hessischen Schützenverband übernahm. Bis heute ist er im Deutschen Schützenbund als Vorsitzender des Kontrollausschusses tätig.

## Vorworte der Präsidenten

- ...2025\_Frank.mp4 – 03:25
- ...2025\_Schoenfels.mp4 – 03:20
- ...2025\_Seeger.mp4 – 01:29



# 50ER JAHRE

## Entwicklungen zum Volkssport Schießen gingen von Hessen aus

In einem Aufsatz für die Deutsche Schützenzeitung schrieb Richard Karl Frey, Vorsitzender des Hessischen Schützenverbandes im Jahr 1954, dass viele Entwicklungen im Schützenwesen von Hessen ausgegangen seien:

» *An den schießsportlichen Bestrebungen der Jahre 1888, 1898 bis 1902 und dann erneut von 1920 bis zur Auflösung haben Hessenschützen lebhaften Anteil gehabt. Viele Maßnahmen, durch die sich der Schießsport in Deutschland erst zu einem wirklichen Volkssport entwickelt hat, wurden von ihnen allein eingeleitet und häufig unter großen Opfern durchgeführt,*

berichtete Richard Karl Frey, der auf die Ideen von Männern wie Damaschke, Graeser, Hiltz und vielen anderen verwies.

WEHNERFREY  
ELLERJEHLEZERBERAMSPOTTHAAS

RAUSACHSENMAIERSCHAUMANN  
FOUSSEKLUNKE.PETERUITTINGZIMMERMANN



Erster DSB-Präsident –  
Dr. Paul Wehner



DSB-Gründung – v.l.n.r.:  
Esser, Wehner, Flecken, Marx,  
Schützenkönig Dr. Louis und  
Dohrmann nach dem Festakt  
in der Messehalle



Stellv. Vorsitzender des HSV –  
Dr. Wilhelm Eisenführ



Ernst Zimmermann

**Erster Hessischer Schützentag**  
in Frankfurt am Main am 14. Oktober 1951  
Beginn pünktlich 10 Uhr vormittags

Vorgesehene Zeit	
10 – 10 1/2 Uhr	1. Ansprache des bevollmächtigten Organizers Herrn Eberhard Karl Frey, Frankfurt am Main
10 1/2 – 11	2. Wahl des endgültigen Verbands-Namens u. Sitzes
11 – 11 1/2	3. Ansprachen der bev. Organisatoren des DSHB. Herrn Dr. Wehner und Sekretär Zimmermann
11 1/2 – 12	4. Wahl des Verbands-Vorsitzenden (Landes-Oberschützenmeisters)
12 – 12 1/2	5. Wahl des Stellvertreters Fause (Essen)
12 1/2 – 13 1/2	6. Wahl der Abteilungsleiter (Verbands-Schützenmeister)
14 – 14 1/2	Abtlig. I Schießen Abtlig. II Verwaltung Abtlig. III Rechtsberatung und Press Abtlig. IV Versicherung Abtlig. V Kasernenverwaltung Abtlig. VI Ausbildung und Organisation
14 1/2 – 15	7. Beitragsfrage
15 1/2 – 16	8. Zeitungstrage und Verschiedenes

Jeder Delegierte (Vertreter) muß seine Akkreditkarte vorzeigen. Es haben nur eingeladene Gäste und die Presse Zutritt. Die Karten gelten als Vollmacht. Gäste sind nicht abstimmberechtigt. Verenze, die bis 30. Sept. 1951 nicht als wahlberechtigt bestätigt sind, können leider nicht teilnehmen.

Die Tagung findet statt im „Siechen-Keller“ Krokodil-Betriebe  
Frankfurt am Main, Friedrich Ebertstr. 75  
Das Tagungs-Lokal ist zu erreichen ab Hauptbahnhof zu Fuß in ca. 2 Minuten.  
Vom Hauptbahnhof aus rechte Seite.

### Von der „Stunde Null“ zum „Wirtschaftswunder“

Es war die „Stunde Null“, als am 8. Mai 1945 nach der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und der Zerschlagung des NS-Staates an Schießsport in Deutschland nicht mehr zu denken war. Die ersten Jahre der Nachkriegszeit waren geprägt vom Wiederaufbau zerstörter Städte, Wirtschaftsbetrieben und der Infrastruktur. Schießsportliche Aktivitäten waren von den Militärregierungen der Besatzungsmächte nicht erlaubt und zudem waren fast alle Sportstätten der Schützen nicht mehr verfügbar. Erst die Währungsreform 1948 und die erfolgreiche Umsetzung des US-amerikanischen Marshallplans leiteten in der Bundesrepublik das „Wirtschaftswunder“ der 1950er Jahre ein. So entwickelten sich auch wieder die Gedanken an die Schützentradition und viele Schützen der Vorkriegszeit fanden sich wieder in Vereinen zusammen.

### Deutsche Schützenzeitung ist das Sprachrohr

Als Sprachrohr für das gesamte Deutsche Schützenwesen erschien seit Dezember 1950 die „Neue Deutsche Schützenzeitung“ monatlich zu einem Einzelpreis von 30 Pfennig. Der „Aufruf an alle Schützen“ mit dem Ziel, „laufend über den Stand der Schützensache zu unterrichten“ wurde von Heinrich Hey (ehem. Kreisschützenführer des Kreises Bremervörde), Hermann Meyer (ehem. Kreisschützenführer im Land Bremen), Her-



Erster HSV-Präsident –  
Richard Karl Frey

mann Franke (ehem. Kreisschützenführer im Land Oldenburg) und Fritz Gehrels (Vorsitzender des Ammerländer Schützenbundes in Edewecht) unterzeichnet.

### Walter Gehmann und die „Nauheimer Tagung“

Auf Anregung des Nord-Westdeutschen Schützenbundes und des Karlsruher Waffen- und Munitionskonstruktors Walter Gehmann (Deutscher Meister 1935 und Nationalschütze) trafen sich am 7. und 8. April 1951 in Bad Nauheim interessierte Präsidenten der Verbände und gründeten die „Arbeitsgemeinschaft deutscher Schützenverbände“ als vorbereitendes Gremium des zukünftigen Deutschen Schützenbundes. Die Leitung der „Nauheimer Tagung“ hatte Dr. Paul Wehner aus Wiesbaden und als Sekretär der Arbeitsgemeinschaft wurde der Vorsitzende der Sportkommission des Nord-Westdeutschen Schützenbundes, Ernst Zimmermann aus Quelhorn bei Lilienthal, gewählt. Der Vorläufige Sitz der Arbeitsgemeinschaft war das „Contihaus“ in Frankfurt am Main.

Walter Gehmann erarbeitete Vorschläge für eine Sportordnung für Luftgewehre auf 12 und 15 Meter, sowie Kleinkalibergewehre auf 50 Meter Entfernung. Eine neue 10-kreisige Ringscheibe sollte die frühere 12-kreisige ersetzen. Die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schützenverbände beschloss am 16. September 1951 in Frankfurt am Main die Gründung des Deutschen Schützenbundes, der am 18. November 1951 in Köln proklamiert wurde. Bundespräsident Professor Heuss übergab die goldene Traditionskette des alten Schützenbundes an den ersten DSB-Präsidenten Dr. Wehner.

### Richard Karl Frey erster Präsident des Hessischen Schützenverbandes

Am 14. Oktober 1951 fand die Gründung des Hessischen Schützenverbandes aufgrund einer Initiative von Gau-Vereinen des Gaus Hessen statt, zu denen Schützen der Landsmannschaften Hessen-Nassau, Oberhessen, Rheinhessen, Starkenburg, Rheingau, Rhön, Upland, Waldeck und Westerwald gehörten. Als Sitz des Verbandes wurde Frankfurt am Main gewählt,

da die Stadt seit Jahrhunderten mit dem Schießwesen eng verbunden war. So fanden in der Stadt am Main die glänzenden Bundesschießen in den Jahren 1862, 1887, 1912 statt und es wurden seit 1888 die Kleinkaliber-Bestrebungen geboren, der Flobertschützen-Verband im Jahr 1895 sowie der Zimmerstutzen-Maingau-Verband ein Jahr danach gegründet.

Neben den Entwicklungen zum Sportschießen gehören die Vereine Homburger SG von 1390, Höchster Schützenverein von 1356, Friedrichsdorf, Cronberg von 1398 und Butzbach von 1410 zu den ältesten Schützenvereinen in Deutschland. Zum Kreis der Schießsportpioniere in Hessen gehörte Richard Karl Frey aus Frankfurt-Niederrad, der zum ersten Präsidenten des neu gegründeten Hessischen Schützenverbandes gewählt wurde. Stellvertretender Vorsitzender wurde Richard Knappe aus Fulda und mit Alfred Plett (Frankfurt), Paul Wachenberg (Wiesbaden), Dr. Wilhelm Eisenführ (Frankfurt), Fritz Trunk (Wetzlar), Gustav Orth (Frankfurt) und dem Friedrichsdorfer Heinrich Mathes wurden sechs Verbands-Schützenmeister ernannt.

In Frankfurt-Niederrad wurde eine provisorische Geschäftsstelle im Hause des Landes-Oberschützenmeisters eingerichtet und Richard Karl Frey hielt es für erforderlich, eine Hessische Schützenzeitung als Verbandsorgan schnellstmöglich herauszugeben. Sein Wunsch sollte sich erst 22 Jahre später erfüllen.

**Ein geeinter Verband für die hessischen Schützen**  
„Es ist dem ersten Präsidenten Richard Karl Frey zu danken, dass er es fertiggebracht hat, aus ehemals vier großen und einer Unzahl kleiner Verbände einen geeinten Verband für die hessischen Schützen zu etablieren“, schrieb der ehemalige HSV-Präsident Otto Wagner in seinem Grußwort zum 40-jährigen Jubiläum

um des Hessischen Schützenverbandes, der als einziger Schützenverband sich in den politischen Grenzen eines der großen Flächenländer gebildet hatte.

Der Deutsche Schützenbund zählte bereits rund 600.000 Mitglieder, als am 24. Dezember 1951 das endgültige Amnestiegesetz zum „Besitz von Sportwaffen“ durch den Rat der Alliierten Hohen Kommission unterzeichnet wurde. Die Amnestie und eingeführte Sportwaffen und Munition ermöglichten dem Deutschen Schützenbund eine Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 1952 im finnischen Helsinki. Als Internationaler Leistungsstandard wurden ca. 1.155 Ringe mit dem Kleinkalibergewehr-Dreistellung auf 50 Meter, 1.105 Ringe mit dem Freigewehr-Dreistellung auf 300 Meter, 540 Ringe mit der Freien Pistole auf 50 Meter, 570 Ringe mit der Schnellfeuerpistole auf 25 Meter Entfernung (Figurenscheibe in natürlicher Größe) und 98 Prozent Treffer bei 200 Wurftauben beim Wurfscheibenschießen festgesetzt.

Im Jahr 1952 veranstaltete die Frankfurter Schützengesellschaft v. 1860 erstmals wieder ihr traditionelles Osterschießen. Am Luftgewehr-Wettbewerb auf acht Meter Entfernung und jeweils drei Schuss auf eine Zwölfer-Scheibe beteiligten sich 25 Aktive, von denen jeder eine „Gabe“ erhielt. Die Rangfolge war bei Ringgleichheiten (36 Ringe) umstritten und wurde erst nach mehrmaligen Stechschüssen festgestellt.

### **Landesschützenmeister ist nicht mit Kreisschützenmeistern zufrieden**

Beim zweiten Hessischen Schützentag am 27. April 1952 war die Mitgliederzahl von 2.700 bei der Gründung auf 4.200 Schützen angewachsen. Karl Frey berichtete den Delegierten aus 27 Schützenkreisen von seinem Engagement, in dem er 1.600 Briefe ebenso registrierte, wie 240 Telefonanrufe, 80 Vereinsbesuche und seine Teilnahme an zehn Tagungen des Deutschen Schützenbundes. Mit Stolz verwies er auf einen schuldenfreien Verband, bedauerte aber, dass er mit der Tätigkeit von einigen Kreisschützenmeistern nicht zufrieden sei, „die nur Namensträger seien“.

Am 11. Mai 1952 fand in Wiesbaden der Deutsche Schützentag mit vorwiegend organisatorischem Charakter statt. Bei den Wahlen „nach einer am Vorabend bis in die Nacht währenden inoffiziellen Zusammenkunft“ wurde Dr. Paul Wehner erster DSB-Präsident. Stellvertreter wurden Hermann Wüstehoff aus Hannover und der Nürnberger Hans Jungnickel. Vorsitzender des Ältestenrates wurde Rechtsanwalt Wiehmer und Leiter der Jungschützen Schröter, beide aus Hannover. Der Dortmunder Treeck wurde zum Schriftführer gewählt.

### **Das erste Ausscheidungsschießen für die Olympischen Spiele**

Am 7. und 8. Juni 1952 fand das erste Ausscheidungsschießen für die Teilnahme an den Weltmeisterschaften und den Olympischen Spielen auf den Ständen der Wiesbadener Schützengesellschaft statt.

» *Einige Schützen traten in den Stand und schossen mit fremden Waffen zum ersten Male nach zwölf Jahren,*

war in der Deutschen Schützenzeitung zu lesen. Den Kleinkaliber-Dreistellungskampf gewann Albert Sigl aus Niederstotzingen mit 1.157 Ringen. Ernst Zimmermann von der Wiesbadener SG bestritt nur das Liegendschießen mit 400 und 393 Ringen. Beim Scheiben-Pistolenschießen gewann Friedrich Krempel aus Hannover mit 529 und 530 Ringen. Das Schnellfeuerschießen gewann der Münchner Ludwig Leopold vor Dr. Paul Wehner aus Wiesbaden.

Nach den Ausscheidungsschießen wurden Albert Sigl und Erich Spörer (Kleinkalibergewehr), Friedrich Krempel (Scheibepistole), Ludwig Leopold und Dr. Paul Wehner (Schnellfeuerpistole), Dr. Kurt Schöbel (Tontauben) für das deutsche Olympiateam in Helsinki nominiert. Walter Gehmann würde die Mannschaft begleiten und DSB-Geschäftsführer Ernst Zimmermann die Mannschaft bei den Weltmeisterschaften in Oslo führen.

Vom 11. bis 15. Juli 1952 gingen die deutschen Schützen bei den Weltmeisterschaften in Oslo an den Start, bei denen Albert Sigl mit 1.155 Ringen den fünften Rang in der Kleinkalibergewehr-Einzelwertung belegte. Gemeinsam mit Walter Gehmann, Hans Wagner und Erich Hotopf gewann Albert Sigl die Mannschafts-Bronzemedaille beim „English Match“ im Kleinkaliber-Liegendkampf. Im Einzel wurde Sigl mit 593 Ringen Sechster. Dr. Paul Wehner kam mit 553 Ringen beim Schnellfeuerschießen auf den 24. Rang.

### **Fernwettkampf statt Deutscher Meisterschaft**

Auf Anregung einiger Landesverbände wurde am 15. und 16. November 1952 als Ersatz für die noch nicht zur Austragung gekommenen Deutschen Meisterschaft im Luftgewehrschießen ein Vereins-Fernwettkampf ausgetragen. Mit 1.217 Mannschaften wurden dabei alle Erwartungen übertroffen. Unter 13 Landesverbänden waren die Hessen mit 121 Aktiven dabei, die in Vierer-Mannschaften jeweils 15 Schuss stehend freihändig mit dem Luftgewehr auf die 10er-Ringscheibe absolvierten. Bei den Frauen belegten drei hessische Teams hinter den siegreichen Frauen der FSG Sulzbach-Rosenberg (499 Ringe) die Plätze zwei bis vier. Der Schützenverein „Gut Ziel“ Hanau erzielte 460 Ringe, die Wiesbadener SG 436 und die SG Trutzhain 418 Ringe. In der Jugendklasse gewann die Stuttgarter SGi (524) und die beste hessische Mannschaft kam vom SV „Edelweiß“ Flörsheim mit 478 Ringen auf Rang 19. Die Schützengilde Ravensburg gewann mit 565 Ringen in der Schützenklasse. Beste Hessen war das Team der PSG Darmstadt mit 533 Ringen auf Rang 21. In der Altersklasse holten Dr. Paul Wehner, F. Uitting, Peter und Dr. Eller für die Wiesbadener SG mit 528 Ringen einen Sieg für Hessen.

### **Noch kein geeigneter Kandidat für das Amt des Jugendwartes**

Zum dritten Hessischen Schützentag am 3. Mai 1953 kamen 158 Delegierte nach Biebrich und der Verband zählte inzwischen 8.200 Mitglieder. Einstimmig wurden Dr. Wilhelm Eisenführ zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und Hans Imhoff zum Verbands-

# 1953 | 1954

Schützenmeister gewählt. Noch offen blieb das Amt des Jugendwartes, für das kein geeigneter Kandidat gefunden wurde.

Vom ersten Provisorium im Hause des Landes-Oberschützenmeisters zog die Geschäftsstelle des Hessischen Schützenverbandes am 1. August 1953 in einen angemieteten Raum in der Frankfurter Ganghoferstraße um, da Richard Karl Frey zwar in seiner Aufgabe „aufging“, aber sein eigenes Geschäft sehr stark darunter zu leiden hatte.

### „Gut Ziel“ Hanau siegt beim Bundes-Vereinsfernwettkampf

Im Jahr 1953 stieg die Beteiligung am Bundes-Vereinsfernwettkampf auf 1.529 Aktive, von denen 186 aus Hessen kamen. Die Hessen dominierten mit vier ersten Plätzen in der Damenklasse. „Gut Ziel“ Hanau siegte mit 484 Ringen vor dem SV Weilmünster (477), Hanau II (451) und dem SC Wilddieb Wiesbaden (449). Vierte Plätze erreichte die Wiesbadener SG in der Jugendklasse und bei den Altersschützen. Beim Städtefernwettkampf am 9. und 10. Mai 1953 erreichte der Darmstädter Bernhard Röder mit 288 Ringen den zweiten Platz mit dem Luftgewehr. Im Kleinkaliber-Wettbewerb belegte Wiesbaden mit 2.612 Ringen den zweiten Platz hinter München (2.672). Die Einzelwertung gewann Ernst Zimmermann für Wiesbaden mit 279 Ringen.

### Erste Deutsche Meisterschaften in Nürnberg und der „Eiserne Karl“

Auf den Standanlagen der HSG Nürnberg wurden am 16. und 17. September 1953 die ersten Deutschen Meisterschaften in den Disziplinen Kleinkaliber Freie Waffe, Scheibepistole und Schnellfeuerpistole ausgetragen. Bereits am 15. September 1953 begannen die dreitägigen Titelkämpfe im Wurftaubenschießen.

Am 3. und 4. Oktober 1953 fanden die Titelkämpfe mit dem Luftgewehr, dem Zimmerstutzen und Kleinkaliber-Dreistellung statt. Der 13-jährige Bernd Klingner erzielte mit dem Luftgewehr 534 Ringe und wurde als jüngster Teilnehmer mit dem Team aus Bremervörde Dritter in der Jugendklasse. Deutscher Meister in der Schützenklasse wurde der Münchner Albert Sigl mit 572 Ringen. Seinen 20. Deutschen Meistertitel gewann der Karlsruher Walter Gehmann im Kleinkaliberschießen. Zeitweise sah es nach einer Überraschung aus, als der Darmstädter Karl Rau, „der eiserne Karl“, im Liegendanschlag optimale 200 Ringe erzielte, erst im Kniendschießen die Titelchancen vergab und mit 557 Ringen Vierter wurde. Jüngster Teilnehmer war der elfjährige Jürgen Schaumann aus Wiesbaden, der mit dem Kleinkalibergewehr 533 Ringe erzielte und zusammen mit Gerhard Klunk, Hans-Peter Fousse und Zerbe den Mannschaftstitel für die WSG in der Jungschützenklasse gewann. In der Altersklasse wurde Ernst Peter für die Wiesbadener SG mit 518 Ringen Zweiter im Einzel und holte zusammen mit Dr. Wehner, Uitting und Dr. Eller den Mannschaftstitel (2.000 Ringe) vor „Der Bund“ München (1.983).

Beim vierten Hessischen Schützentag in Witzenhäusen am 9. Mai 1954 wurde ein erneuter Mitgliederzuwachs auf über 13.000 Schützen gemeldet und es entstanden Planungen, die Kreise zu Gauen zusammenzuschließen.

### Karl Rau „ein waschechter Hesse aus Darmstadt“

Als dritter deutscher Schütze schaffte Karl Rau Ende Mai 1954 das Meisterstück mit optimalen 400 Ringen im Kleinkaliber-Liegendschießen. Bei einem Kleinkaliber-Lehrgang des Deutschen Schützenbundes in Ravensburg schaffte der Darmstädter PSG-Schütze die Aufnahme in den „Club der 400er“. Die hervorragenden Ravensburger Ergebnisse wurden auch darauf zurückgeführt, dass erstmals ein Lehrgang stattfand, in dem mit Waffen und Munition aus deutscher Produktion geschossen wurde.

Im Interview mit der DSZ verriet Karl Rau (ein wasch-

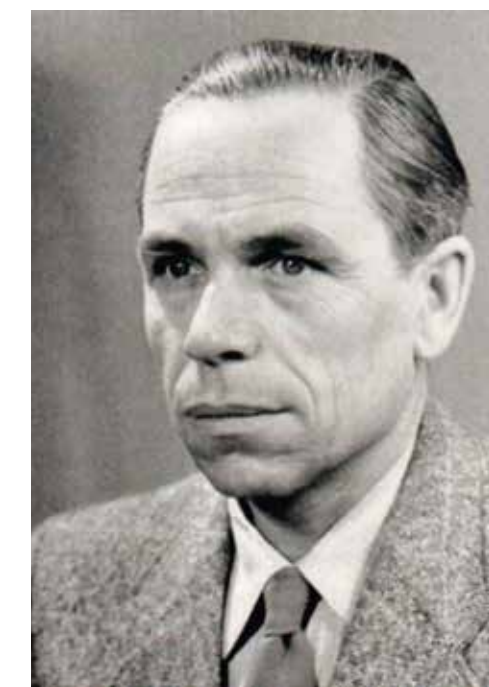


Jürgen Schaumann, Wiesbaden – mit elf Jahren jüngster DM-Teilnehmer 1953

Dr. Paul Wehner beim Pistolenschießen



v.l.n.r.: Bernhard Röder, Dr. Wilhelm Sachsenmaier und Karl Rau von der PSG Darmstadt



Karl Rau – „Der Eiserne Karl“ von der PSG Darmstadt

echter Hesse mit Darmstädter Dialekt), dass er in Groß-Gerau geboren wurde und sich nirgends mehr zu Hause fühlt als am „Langen Ludwig“, dem Darmstädter Wahrzeichen. Der 45-jährige Karl Rau hatte als 20-jähriger mit dem Schießsport beim Arheiliger Schützenverein begonnen, wechselte danach zum SSC Windmühle Darmstadt, bevor er im Jahr 1934 seine internationale Karriere begann. An den Olympischen Spielen 1936 durfte er aber nicht teilnehmen.

Die kleinliche Auslegung der Amateurbestimmungen verhinderten seinen Start, denn er hatte bei seiner Teilnahme am Schießwettbewerb des Backfischfestes in Worms seine Barauslagen und das Fahrgeld erstattet bekommen. Ein Jahr später wurde er Deutscher Meister im KK-Dreistellungskampf und wiederholte diesen Erfolg im Jahr 1943. Der Spezialist im Liegend- und Kniendschießen gewann zudem sieben Deutsche Meistertitel mit der Grötzingener Mannschaft. Eines sei-

ner Erfolgsgeheimnisse war auch:

» *Am Abend vor wichtigen Wettkämpfen ins Kino!*

Einen Fernwettkampf gegen den ägyptischen Schützenclub Kairo bestritten die Darmstädter PSG-Schützen. Karl Rau gewann dabei zusammen mit Dr. Wilhelm Sachsenmaier und Bernhard Röder den Kleinkaliber-Dreistellungswettkampf mit 3.417 : 3.245 Ringen.

### **Ein Österreicher für die PSG Darmstadt**

Der 27-jährige Dr. Wilhelm Sachsenmaier war bei den Weltmeisterschaften 1954 in Caracas der einzige Vertreter Österreichs. Zwei Jahre zuvor war er bereits bei den Olympischen Spielen in Helsinki dabei. Der Pharmazeut hatte lange Zeit seinen Wohnsitz in Darmstadt und schoss erfolgreich für die Privilegierte Schützengesellschaft, bevor er im Jahr 1957 aus beruflichen Gründen zur Uni Heidelberg wechselte und sich den dortigen Schützen anschloss.

### **Ein glänzender Beweis der sportlichen Einstellung und Gesinnung**

Mit 2.410 Mannschaften wurde beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf im Jahr 1954 eine deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl erreicht, mit der die Geschäftsführung des Deutschen Schützenbundes nicht gerechnet hatte. „Ein glänzender Beweis für die sportliche Einstellung und Gesinnung unserer Schützen.“ Aus Hessen gingen 290 Aktive mit dem Luftgewehr und 40 Kleinkalibergewehrschützen in den Stand. Ein



Dr. Wilhelm Sachsenmaier

Großteil der hessischen Starter kam aus der Schützenklasse, während nur 12 Frauen mit dem Luftgewehr und eine mit dem Kleinkalibergewehr schossen. In der Luftgewehr-Mannschaftswertung kam die Wiesbadener SG mit 564 Ringen auf Rang vier nur fünf Ringe hinter dem siegreichen Team der SG Dortmund-Körne. Die SG Flörsheim wurde mit 554 Ringen 20. und die PSG Darmstadt kam mit 552 Ringen auf Rang 28 unter 1.644 Mannschaften. In der Jugendklasse belegte die Wiesbadener SG als beste hessische Mannschaft mit 524 Ringen den elften Rang. In der Aufstellung Lehmann, Dr. Wehner, Uitting und Dr. Eller gewann die WSG die Mannschaftswertung in der Luftgewehr-Altersklasse mit 545 Ringen, knapp vor dem SV Regensburg (543). Bei den Frauen dominierte ein Quartett aus Mainz-Bretzenheim mit 527 Ringen und für Hessen erreichten zwei Wiesbadener Mannschaften mit 482 und 481 Ringen die Plätze acht und neun.

### **Wiesbadener Sieg beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1954**

Einen klaren Sieg beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf errang die Wiesbadener SG in der Aufstellung Allendorf, Jehle, Ramspott und Zimmermann mit dem Kleinkalibergewehr (553 Ringe) in der Schützenklasse. Die Zweitplatzierten Karlsruher kamen auf 542 Ringen und die PSG Darmstadt belegte mit 536 Ringen den fünften Platz in der Schützenklasse. In der Kleinkaliber-Jugendklasse kam das WSG-Team mit 501 Ringen auf Rang drei und in der Altersklasse belegten die Wiesbadener mit 507 Ringen den vierten Platz.

Im Schützenkreis Wiesbaden fand erstmals eine Luftgewehr-Punktrunde mit Vor- und Rückkämpfen statt, an der sich in den Schützenklasse A, B und C insgesamt 38 Mannschaften beteiligten.

### **Einweihung der Geschäftsstelle des Deutschen Schützenbundes**

Am 14. Juli 1954 wurde in Wiesbaden, Spiegelgasse 4 die Geschäftsstelle des Deutschen Schützenbundes im Rahmen einer Feierstunde eingeweiht. Zu den Gästen gehörten der hessische Landesschützenmeister Ri-

chard Karl Frey ebenso wie der Vorsitzende der Wiesbadener SG, Fritz Uitting.

Zu den Siegern bei den Schützen-Kreismeisterschaften in Wiesbaden gehörten DSB-Präsident Dr. Paul Wehner im Pistolenschießen ebenso wie der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Schützenbunde, Ernst Zimmermann. Er wurde Kreismeister mit dem Kleinkalibergewehr und dem Luftgewehr.

Über die Kreismeisterschaften qualifizierten sich 110 Mannschaften für die Hessenmeisterschaften 1954, deren Ergebnisse durch starken Regen beeinflusst wurden. In der Luftgewehr A-Klasse gewann Edelweiß Flörsheim mit 1.109 Ringen vor der Wiesbadener SG und im Einzel siegte der Flörsheimer Hubert Delvo mit 281 Ringen vor dem Darmstädter Dr. Wilhelm Sachsenmaier (280). Den A-Klassen-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr gewann die Wiesbadener SG mit 1.094 Ringen vor der PSG Darmstadt (1.079) bei den Mannschaften, während im Einzel der PSG-Schütze Dr. Wilhelm Sachsenmaier (281) vor dem Wiesbadener Allendorf (280) gewann.

### **„Präsidentenkuss“ für die weiblichen Teilnehmer**

Eine allgemeine Leistungssteigerung brachten die zweiten Deutschen Meisterschaften, die 1954 erneut in Nürnberg-Erlenstegen ausgetragen wurden. Erstmals waren vor den Scheiben einzelner Meisterschützen Fernsehkameras aufgebaut und in der Schießhalle standen Fernsehapparate, auf deren Bildschirmen die Schüsse beobachtet werden konnten. Bei der Siegerehrung führte DSB-Präsident Dr. Paul Wehner für die weiblichen Teilnehmer den „Präsidentenkuss“ ein. Walter Gehmann aus Karlsruhe dominierte die Kleinkaliber-Dreistellungswettbewerbe bei den Deutschen Meisterschaften 1954 mit drei Einzelsiegen. Der von Darmstadt nach Ulm gewechselte Karl Rau wurde Vizemeister im Kniendschießen. Für die PSG Darmstadt schaffte Bernhard Röder mit 362 Ringen einen dritten Platz im Stehendschießen.

Ebenfalls eine hessische Bronzemedaille gewann Dr.

Paul Wehner. Der Wiesbadener belegte mit 564 Ringen im Schnellfeuerwettbewerb den dritten Platz knapp hinter dem siegreichen Berliner Erwin Skjellet (568) und dem Schweinfurter Ernst Schlegelmilch (565). Bei den Wurftauben-Schützen siegte der Frankfurter Werner Haas mit 189 Treffern nach dem dritten Stechen gegen den Auricher Christian Köbke.

### **Nervenraubender Kampf um die Tauben**

Im Alter von 27 Jahren gehörte Rolf Haas zu den jüngsten deutschen Schießsportmeistern im Jahr 1954. Der Sohn eines Jägers kümmerte sich schon früh um das im Jahr 1921 gegründete Fotogeschäft der Familie und übernahm bereits als 19-jähriger die Chefrolle. Beim Jagdclub St. Hubertus Frankfurt wurde sein Talent für den Wurftauben-Sport entdeckt und im Jahr 1952 konnte er seine ersten Siege feiern. Als Außenseiter gelang ihm sein erster DM-Sieg nach dem spektakulären Stechen über drei 25er Scheibenrunden. „Ich glaube, ich mache nicht mehr mit“, sagte er wenig später, denn der Kampf um die Tauben war für ihn zu nervenraubend und aus beruflichen Gründen hatte er nur wenig Zeit zu trainieren.

### **Wiesbadener SG stellt das vielseitigste Team**

Gold und Silber gewannen die Wiesbadener Altersschützen in den Mannschaftswettbewerben Luftgewehr und Kleinkaliber. Zudem erwies sich die WSG erneut als vielseitigstes Team beim „Peter-Lorenz-Kampf“, dem Fünf-Waffen-Fernwettkampf.

Vom 19. bis 25. November 1954 beteiligte sich ein deutsches Team an den Weltmeisterschaften in Caracas, bei denen Deutschland beim „Englisch Match“ im Kleinkaliber-Liegend den vierten Platz belegte mit fünf Ringen Rückstand zu den Siegern aus den USA. Walter Gehmann war bester Deutscher im Einzel mit 593 Ringen auf Rang neun. Der Darmstädter Karl Rau wurde mit 591 Ringen 20.

Als „Weltmeisterschaften der Superlative“ wurden die Titelkämpfe der weltbesten Schützen in Caracas (Venezuela) bezeichnet, an denen sich der Deutsche Schüt-



### Die Kreisvorsitzenden sollen einheitlich ausgerichtet werden

Beim fünften Hessischen Schütztag am 8. Mai 1955 fand erstmals am Vortag eine Sitzung der Kreisschützenmeister mit dem Verbandsvorstand statt,

» um die Kreisvorsitzenden einheitlich auszurichten und irrige Meinungen auszuräumen.

Dazu gehörte auch, dass die Kreisschützenmeister dafür sorgen sollten, dass nicht aufgelegt geschossen würde und keine 12er-, sondern 10er-Ringscheiben verwendet werden sollten. Inzwischen zählte der Hessische Schützenverband 15.000 Mitglieder und es wurden Lehrgänge für die Jugend, Schützenmeister und Schießwarte der Vereine geplant.

Im Jahr 1955 stand Anfang Juli das 21. Deutsche Bundesschießen in Hannover im Blickpunkt, dessen Geschichte einst im Jahr 1862 mit einem glanzvollen Auftakt in Frankfurt am Main begann. Im Rahmen des Bundesschießens wurden auch die Deutschen Meisterschaften zum gleichen Zeitpunkt in Hannover ausgetragen. An den Schießwettkämpfen beteiligten sich rund 3.000 Aktive, 24.000 Beteiligte wurden beim großen Festzug gezählt, der von rund 300.000 Zuschauern in Hannover verfolgt wurde. Erstmals wurde auch ein Wettkampf um den Bundesschützenkönig ausgeschrieben, der von dem 34-jährigen Fritz Zimmermann aus Rheinfelden mit 157 Ringen gewonnen wurde. Josef Müller aus Wiesbaden wurde mit 151 Ringen als bester Hesse Siebter.

Bei den Festscheiben-Wettbewerben gewann Kleinkalibergewehrschütze Heinz Seyfert aus Ober-Ramstadt mit einem 69-Teiler und beim H1-Wettbewerb Laufender Keiler 60 Meter wurde der Darmstädter Lang als bester Deutscher Dritter.

### Richard Karl Frey im DSB-Ältestenrat

Im Rahmen der Generalversammlung mit 200 Vertretern des deutschen Schießsports im großen Saal des Hotels Wülfeler Biergarten wurde DSB-Präsident Dr. Paul Wehner bei den Neuwahlen des Präsidiums mit 149:88 Stimmen in seinem Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Schatzmeister Prof. Dr. Walter Heimann aus Wiesbaden und zum Ältestenrat gehörte der Frankfurter Richard Karl Frey.

In Wiesbaden veranstaltete DSB-Jugendwart Willy Sekus in Anwesenheit von DSB-Präsident Dr. Paul Wehner und dem hessischen Landesschützenmeister Richard Karl Frey einen Jugendlehrgang mit 14 männlichen und drei weiblichen Teilnehmern. Neben dem sportlichen Schießen bei dem „mit größter Erbitterung gekämpft wurde“ (so Sekus in seinem Bericht) bekamen die Jugendlichen Ratschläge zum Umgang mit Tabak, Alkohol, Chemikalien und wie man sich vor und nach dem Wettkampf zu verhalten habe. Die besten Ergebnisse im KK-Dreistellungskampf erzielten dabei der Flörsheimer Hubert Delvo (551 Ringe), Gerhard Klunk von der Wiesbadener SG (542) und Gerhard Stenner von Olympia Groß-Zimmern (534).

Der Hamburger Hans-Werner Harbeck rückte bei einem Kleinkaliber-Wertungsschießen in Wiesbaden mit zwei 1.133-Ringe-Leistungen in den Blickpunkt. Unter den besten deutschen KK-Schützen erreichte er damit den siebten Rang vor dem Darmstädter Bernhard Röder, der 1.122 und 1.141 Ringe erzielt hatte.

Die Hessenmeisterschaften mit insgesamt 265 Mannschaften und 1.060 Einzelschützen wurden im Jahr 1955 an 13 verschiedenen Orten ausgetragen.

» Unser Sportschießen marschiert, die Breitenarbeit läßt auch den kleinsten Verein zur Geltung kommen,

schrrieb Landesschützenmeister Richard Karl Frey in seinem Bericht für die Deutsche Schützenzeitung. In der Luftgewehr A-Klasse gewann der Löhnberger Dr. Hoffmann mit 290 Ringen vor dem Darmstädter Bern-

hard Röder (285) und Hans-Werner Harbeck, der für die Wiesbadener SG den dritten Platz belegte. In der Mannschaftswertung siegte die PSG Darmstadt (1.109) vor der Wiesbadener SG (1.097). Beim Zimmerstutzen-Wettbewerb dominierte die PSS Darmstadt mit einem Dreifacherfolg im Einzel durch Horst Berghöfer (276), Weitzel (266) und Darka (260). Das 100-Meter-Schießen mit dem Kleinkalibergewehr gewann der Darmstädter Bernhard Röder in der A-Klasse mit 279 Ringen. Bei den Pistolenwettbewerben setzte sich Dr. Paul Wehner für die Wiesbadener SG mit der Scheibepistole (261 Ringe) und der Gebrauchspistole (234) durch. Den Schnellfeuerwettbewerb gewann der Darmstädter Dorka mit 283 Ringen vor Dr. Paul Wehner (277).

Bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg wurde der Darmstädter Horst Berghöfer drei Mal Vizemeister in den Kleinkaliber-Dreistellungswettbewerben. In der Gesamtwertung erzielte er 1.149 Ringe und wurde von dem Karlsruher Nationalschützen Albert Sigl um acht Ringe übertroffen. Deutscher Kleinkaliber-Mannschaftsmeister wurde die Wiesbadener Altersklassenmannschaft mit Fritz Uitting, Willi Lehmann, Ernst Peter und Dr. Paul Wehner.

In einer Bilanz der drei Nachkriegsmeisterschaften 1953 bis 1955 gehört die Wiesbadener SG zusammen mit „Der Bund“ München und der SG Niederstotzingen mit jeweils fünf gewonnenen Mannschafts-Meistertiteln zu den erfolgreichsten der 13 Vereine, die bisher DM-Titel gewinnen konnten.

### Motorrad-Weltmeister wird Schützenkönig

Einen besonderen Schützenkönig feierte der Schützenverein Kirchhain. Beim Königsschießen des Vereins siegte der Motorrad-Weltmeister Wilhelm Noll, nachdem er nach seinem Titelgewinn 1954 von Bundespräsident Theodor Heuss mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet worden war. Mit dem Luftgewehr erzielte der damals 29-jährige Wilhelm Noll 130 Ringe und siegte damit vor dem Titelverteidiger Heinrich Moll (127 Ringe).

### Die Glocken der Heimat

Eine besondere Weihnachtsfeier veranstalteten die Sportschützen Wiesbaden, die für eine große Anzahl von Russland-Heimkehrern ein Fest veranstalteten und neben einem reich gedeckten Tisch jeden aus der Gefangenschaft gekommenen Heimkehrer mit einem großen Geschenkpaket überraschten. Ein Heimkehrer trug als Dank ein selbst verfasstes Weihnachtsgedicht vor, das unter dem Titel „In der Ferne höre ich die Glocken der Heimat“ für eine tiefe Ergriffenheit sorgte. Aber es wurde auch ein „Fest der Freude“, denn viele Heimkehrer sagten, dass sie schon seit über zehn Jahren nicht mehr so fröhlich gewesen seien.

### Biebricher Bogenschützen sind Bundessieger 1956

Seit 1954 vertritt der Deutsche Schützenbund die Interessen der Bogenschützen, nachdem sich die Bogengewettkämpfe auf Entfernungen von 30 bis 90 Meter weltweit entwickelt hatten und in den USA bereits 61.000 Aktive innerhalb eines Jahres gezählt wurden.

Im Jahr 1955 veranstaltete die Schweiz erste Meisterschaften und ein Jahr später wurde auch in Deutschland eine erste Vergleichsrunde als Fernwettkampf auf Bundesebene zur Ermittlung des Bundessiegers 1956 ausgetragen. Geschossen wurde auf 50 und 30 Meter Entfernung und es beteiligten sich 14 Mannschaften mit 67 Einzelschützen. Nach vier Wertungsschießen siegte der SV Biebrich mit 10.384 Gesamtringen klar vor der SB Oestinghausen (9.653) und der HSG Nürnberg (8.202). Die zweite Biebricher Mannschaft wurde Fünfter mit 5.740 Ringen. Bei den Jugendlichen (nur 30 Meter) siegte ebenfalls der SV Biebrich mit 2.868 Ringen vor dem Kölner KB (2.683). Im Einzel gewann in der Schützenklasse der Kölner Kurt Hartwig mit 3.789 Ringen vor den beiden Biebrichern Dr. Lieber (3.621) und Werner Arndt (3.598). In der Jugendklasse siegte der Biebricher Wolfgang Pritzer mit 1.019 Ringen vor den beiden Kölnern Josef Adrian (981) und Reiner Klämt (958). Vierter wurde der Biebricher Manfred Jennewein mit 888 Ringen.



Bernhard Röder gratuliert dem Aschaffener Ritschl zu dessen neuem Deutschen Rekord



Vereins-Fernwettbewerb in Wiesbaden

Zweifacher Deutscher Meister – Hans-Werner Harbeck von der Wiesbadener SG



Die besten deutschen Schützen auf einen Blick v.l.n.r.: Hans-Werner Harbeck, Dieter Merkl, Albert Sigl, Fritz Zimmermann

Darmstädter Pistolenschützen v.l.n.r.: Artur Sturm, Ludwig Metz, Hans Blank und Willi Horn



Länder-Fernwettbewerb – DSB-KK-Mannschaft mit Hans-Werner Harbeck, Bernhard Röder und Horst Berghöfer



### Sichtungsschießen für die Polizei-Europameisterschaften in Darmstadt

Auf den Standanlagen der Polizei-Sportschützen in Darmstadt am Böllenfalltor fand eine fünftägige Schießsportveranstaltung der Polizei statt, zu der mehr als 400 Schützen ihre Teilnahme gemeldet hatten. Ziel der Veranstaltung war ein Sichtungsschießen für die Polizei-Europameisterschaften in der Schweiz. Zu den Siegern gehörte die Darmstädter Hans Blank (KK-Gewehr 278 Ringe) und Arthur Sturm (Pistole 133 Ringe).

### DSB-Präsident Dr. Paul Wehner tritt nach fünf Jahren zurück

Nur knapp zweieinhalb Stunden dauerte die Delegiertenversammlung beim Deutschen Schützentag im Kurhaus von Wiesbaden. Dass fast alle Abstimmungen der 250 Delegierten einstimmig erfolgten, wurde als Novum für einen Deutschen Schützentag gewertet. Die Delegierten mussten aber auch zur Kenntnis nehmen, dass DSB-Präsident Dr. Paul Wehner aus beruflichen Gründen nach fünf Jahren Amtszeit zurückgetreten war. Es wurde beschlossen, dass bis zu den Neuwahlen im Jahr 1957 die beiden stellvertretenden Vorsitzenden, der Nürnberger Hans Jungnickl und Hermann Wüsthoff aus Hannover, die Präsidentengeschäfte gemeinsam führen sollten.

### Unpünktlichkeit und unterschlagene Mitglieder

Die Unpünktlichkeit der Teilnehmer an der Gesamtvorstandssitzung am Tag vor dem sechsten Hessischen Schützentag am 6. Mai 1956 in Bad Nauheim bemängelte Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey.

» Pünktlichkeit ist eine Sache der Selbstdisziplin,

so Richard Karl Frey, der auch den Rücktritt des Bundesvorsitzenden Dr. Paul Wehner als eine „unangenehme Mitteilung“ bezeichnete. Dafür staunte der Landesoberschützenmeister darüber, dass bei aktuell 18.000 Mitglieder bereits 23.000 Sportausweise ausgegeben wurden. Er vermutete, dass die Vereine etwa 2.000 Mitglieder „einfach unterschlagen“ hätten. In seinem

Jahresbericht stellte Richard Karl Frey fest, dass sich die 56 Schützenkreise in Hessen gut entwickelt hätten und dass eine neue Sportordnung in Vorbereitung sei. So sollten in allen Kreisen die Rundenwettkämpfe zur Förderung der Breitenarbeit durchgeführt werden.

### Bundesliga mit Luftgewehr und Kleinkaliber beginnt

In jeweils sechs Gruppen begannen die Bundesligawettkämpfe in den Disziplinen Luftgewehr und Kleinkaliber. In der Gruppe III vertraten die Wiesbadener SG und die PSG Darmstadt den Hessischen Schützenverband. Mit dem Luftgewehr landeten die Wiesbadener einen ersten Sieg, an dem J. Allendorf, J. Müller und Klunk mit 284 und 283 Ringen den größten Anteil hatten. Mit dem Kleinkalibergewehr startete die WSG ebenfalls siegreich und stellte mit Hans-Werner Harbeck (283) ihren besten Einzelschützen.

Nach acht Begegnungen siegte die Wiesbadener SG mit 16:0 Punkten in der Gruppe III mit dem Kleinkalibergewehr. Punktgleich hinter dem Heidelberger SV wurde die PSG Darmstadt mit 8:8 Punkten Dritter. Im Einzel war Hans-Werner Harbeck für die WSG in allen acht Wettkämpfen dabei und erzielte dabei 287,6 Ringe im Schnitt. Als bester Darmstädter kam Bernhard Röder auf 284,1 Ringe in acht Wettkämpfen.

Bei den Luftgewehr-Mannschaften wurde die Wiesbadener SG in der Gruppe III hinter dem SV Speyer (12:4) mit 10:6 Punkten Zweiter. Die PSG Darmstadt belegte mit 4:12 Punkten den vierten Rang.

In vier Disziplinen (Luftgewehr, Kleinkaliber, Zim-merstutzen, Scheibengewehr 100 Meter) wurde 1956 der Vereins-Fernwettbewerb ausgetragen, an dem sich 3.299 Mannschaften mit 13.196 Schützen beteiligten. An der positiven Entwicklung war der Hessische Schützenverband mit 583 Startern beteiligt und stellte durch das Altersklassenteam der Wiesbadener SG mit dem Kleinkalibergewehr und im Schießen auf 100 Meter jeweils die Siegermannschaft mit K. Blum, E. Peter, Willi Lehmann und Dr. Eller. Die Sportschützinnen

des Bundeskriminalamtes Wiesbaden gewannen die Teamwertung mit dem Kleinkalibergewehr.

#### **Hans-Werner Harbeck lässt sich nicht aus der Ruhe bringen**

„Der 21-Jährige ließ sich durch kaum etwas aus der Ruhe bringen“, stand in einem Bericht über Hans-Werner Harbeck zu lesen, der an einem Kleinkaliber-Vergleichskampf in Zürich zwischen einer Mannschaft aus der Ost-Schweiz und einer süddeutschen Vertretung teilnahm. Im 120-Schuss-Dreistellungskampf erreichte Harbeck 1.143 Ringe und im 60-Schuss-Liegendkampf 592 Ringe. Bei dem zur Olympia-Vorbereitung zählenden Wettkampf gewannen die Schweizer den Dreistellungskampf (5.751 : 5.734 Ringe) und die Süddeutschen das Liegendschießen (2.955 : 2.954 Ringe).

Beim ersten Olympia-Ausscheidungsschießen mit dem Kleinkalibergewehr in Heidelberg-Wieblingen belegte Anfang Juni 1956 der Wiesbadener Hans-Werner Harbeck mit 1.145 Ringen den vierten Platz. Die Darmstädter Bernhard Röder (1.141) und Horst Berghöfer (1.130) kamen auf die Ränge sieben und zehn. Die Ergebnisse der insgesamt zehn DSB-Schützen wurden auch für einen Elf-Länderkampf gewertet, in dem Deutschland den fünften Rang hinter Finnland, Schweden, Norwegen und der Schweiz belegte. Einen Monat später kam Bernhard Röder mit 1.141 Ringen beim zweiten Ausscheidungsschießen als bester Hesse auf Rang vier.

#### **9.000 Teilnehmer an den Kreismeisterschaften**

In Hessen beteiligten sich 1956 über 9.000 Schützen an den Kreismeisterschaften, von denen sich 1.200 für die Teilnahme an den Hessenmeisterschaften qualifizierten. Mit dem Luftgewehr dominierte die Wiesbadener SG (1.116) vor der PSG Darmstadt (1.104). Im Einzel siegte PSG-Schütze Bernhard Röder mit 286 Rin-

gen. In der Damenklasse gingen beide Titel nach Wiesbaden und im Einzel setzte sich Hedwig Höcker mit 273 Ringen durch. Die Kleinkaliberwettbewerbe auf 50 und 100 Meter Entfernung wurden ebenfalls von der Wiesbadener SG in der Schützenklasse gewonnen. Im Einzel wurde Hans-Werner Harbeck auf 50 Meter überraschend nur Zweiter hinter dem Darmstädter Berghöfer (289), doch auf 100 Meter lag der Wiesbadener mit 281 Ringen wieder vorn. Einen weiteren Titel holte sich der Darmstädter Berghöfer mit dem Zimnerstutzen (274) und im Wettbewerb KK-International siegte Bernhard Röder für die PSG Darmstadt mit 1.156 Ringen vor Hans-Werner Harbeck (1.153). Den English-Match-Titel sicherte sich der Herborner Rink mit 595 Ringen. Den Hestentitel mit der Scheibenpistole gewann der Darmstädter Dorka mit 562 Ringen und mit der Gebrauchspistole siegte Blank von der PSS Darmstadt.

#### **Hans-Werner Harbeck mit Rekorden zu zwei DM-Titeln**

Als „Meisterschaft der Rekorde“ wurden die vierten Deutschen Meisterschaften 1956 bezeichnet, die in Nürnberg zehn neue Bestleistungen brachten. An den vier Wettkampftagen waren 318 Teilnehmer beteiligt. Zu den neuen Rekordhaltern gehörte als neuer Deutscher Meister Hans-Werner Harbeck von der Wiesbadener SG, der am 14. September 1956 mit 597 Ringen einen neuen Deutschen Rekord im Liegendkampf mit dem Kleinkalibergewehr (Englisch Match – 30 Schuss Liegend 50 Meter, 30 Schuss Liegend 100 Meter) aufstellte. Seinen zweiten Überraschungssieg landete Hans-Werner Harbeck im nationalen KK-Dreistellungskampf: 199 Ringe im Liegendschießen, 195 Ringe kniend und 183 Ringe stehend bedeuteten mit 577 Gesamtringen die Einstellung des Deutschen Rekordes.

#### **Bernhard Röder überbietet Rekordmarke und wird nur Zweiter**

Mit 581 Ringen übertraf Bernhard Röder den Deutschen Rekord mit dem Luftgewehr und doch reichte es für den Darmstädter nur zur Vizemeisterschaft in der Schützenklasse. Der Aschaffener Josef Ritschl

schraubte die neue Rekordmarke auf 586 Ringe.

Nach den Titelkämpfen wurde vom DSB-Präsidium mit den Gewehrschützen Rudi Sigl und Albert Sigl, sowie den Wurftaubenschützen Dr. Rudolf Sack und Erich Gehmann ein vierköpfiges Aufgebot für die Olympischen Spiele in Melbourne / Australien benannt.

#### **Hans-Werner Harbeck: Emsig wie eine Biene**

Unter der Rubrik „Plaudereien mit unseren Meisterschützen“ der Dezember – Ausgabe 1956 der Deutschen Schützenzeitung wurde Hans-Werner Harbeck vorgestellt. Der im Kreis Pinneberg geborene 23-Jährige hatte mit seinen beiden Siegen bei den Deutschen Meisterschaften in Nürnberg für Aufsehen gesorgt. Selbst führte Harbeck seine Erfolge auf drei Faktoren zurück:

» *Ausdauer, hartes Training und guter Übungsleiter.*

In seinem möblierten Zimmer in Wiesbaden war im Winter kein Tag vergangen, an dem er nicht zwei oder drei Stunden Trockenübungen absolviert hatte. Im Sommer kamen dann an den Wochenenden etwa 150 Trainingsschüsse im Kniend- und Stehendanschlag zu den Wettkämpfen für die Wiesbadener SG dazu. Er achtete auf eine gute Ernährung, mied Alkohol, Zigaretten und pilgerte dafür zwei Stunden durch Feld, Wald und Wiese. Für den gelernten Bau- und Möbeltischler kam dann noch die berufliche Weiterbildung dazu, die ihn im August 1955 von Hamburg nach Wiesbaden führte.

Sportlich hatte Hans-Werner Harbeck im Jahr 1956 bewiesen, dass in Zukunft mit ihm zu rechnen sei. Die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Melbourne hatte er nur knapp verpasst und

» *als Nummer drei in Deutschland trainiert er emsig wie eine Biene*

für die nächsten Ziele, die Weltmeisterschaften 1958 oder die Olympischen Spiele 1960 in Rom.

#### **Schützen aus Wiesbaden und Darmstadt führend in Hessen**

Die Landesliga-Rundenwettkämpfe, die mit Luftgewehr-Vierermannschaften im Januar 1957 in zwei Gruppen begannen, übernahm Weidmannsheil Wiesbaden die Führung in der Gruppe I vor der Wiesbadener SG und dem SV Biebrich. In der Gruppe II führte die PSG Darmstadt vor dem SV Eschwege und Frankfurt-Eschersheim. Jean Allendorf für die WSG mit 292 Ringen in der Gruppe I und Bernhard Röder aus Darmstadt mit 288,5 Ringen im Durchschnitt erzielten die besten Einzelergebnisse.

#### **Der siebte Hessische Schützentag in Bad Hersfeld**

Beim siebten Hessischen Schützentag in Bad Hersfeld am 5. Mai 1957 freute sich Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey, dass sich der Mitgliederstand auf 20.000 Schützen in 600 Vereinen erhöht hatte, aber:

» *Es könnten zirka 5.000 mehr sein, wenn die Vereine diese nicht aus falscher Sparsamkeit unterschlagen würden.*

Frey verwies auch auf die Erfolge der Schützen aus Wiesbaden und Darmstadt, betonte aber auch die steigenden Leistungen in vielen Vereinen und dass die Anzahl der Pistolenschützen zugenommen habe.

Einen Tag nach der Gesamtvorstandssitzung im Bad Hersfelder Kurhotel kamen 700 Delegierte zur Generalversammlung in die Kulturhalle, bei der Kreisschützenmeister Brandau bei seiner Begrüßung die Hoffnung ausdrückte,

» *dass wir recht bald wieder mit unseren Brüdern und Schwestern jenseits des Eisernen Vorhangs vereinigt werden.*

Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey hoffte,

» *dass die Deutsche Schützenzeitung in allen Kreisen Hessens Zugang finden möge.*

### **Auch Frauen können jetzt bei Kleinkaliber-Meisterschaften mitschießen**

Mitte März 1957 hatte im „Blauen Saal“ des Hessenhauses in Wiesbaden die DSB-Gesamtvorstandssitzung mit 42 Delegierten aus den Landesverbänden stattgefunden. Durch die Angliederung der Saar-Schützen stieg die Mitgliederzahl auf 261.000 in Deutschland, darunter 20.000 Nachwuchsschützen. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des Präsidenten. Vom geschäftsführenden Vorstand wurde als Kandidat der Vorsitzende der Deutschen Olympischen Gesellschaft, Dr. h.c. Georg von Opel aus Frankfurt, vorgeschlagen, dessen Wahl Anfang Juni bei der Jahreshauptversammlung in Dortmund erfolgen sollte. Zudem wurde beschlossen, dass die neue Kleinkaliberscheibe der Internationalen Schützen-Union eingeführt werden sollte und dass künftig auch Frauen für die Kleinkaliber-Meisterschaften zugelassen werden sollten.

Mit 3.556 Mannschaften und 14.224 Schützen wurde im März 1957 eine neue Rekordbeteiligung beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf erreicht. Rückläufig war die Teilnehmerzahl aber in Hessen, wo sich 410 Aktive mit dem Luftgewehr, 41 Kleinkaliberschützen sowie vier mit dem Zimmerstutzen und zehn Schützen mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter beteiligten. Einen Sieg landeten die Darmstädter PSG-Schützen mit Bernhard Röder, W. Hüther, W. Schneider und R. Jung in der Kleinkaliber-Schützenklasse und in der Altersklasse setzte sich die Wiesbadener SG mit K. Blum, L. Kimpel, Dr. K. Eller und Willy Sekus durch. Die Polizei-Sport-schützen Darmstadt gewannen die Schützenklassen-Wertung mit dem Zimmerstutzen in der Aufstellung E. Jäckel, Rolf Breithaupt, F. Schwarz und Horst Berghöfer.

Im Mai 1957 wurde der Bundes-Vereins-Fernwettkampf im Bogenschießen ausgetragen, bei dem Manfred Jennewein, Günther Muth und Michael Jennewein für den SV Biebrich in der Jugendklasse mit 663 Ringen klar vor der Hamburger Bogenschützen-Gilde (558) siegte. In der Schützenklasse wurden die Bieb-

richer Dr. Lieber, Werner Arndt und Karl Erkel mit 775 Ringen Zweite hinter den Bogenschützen Oestinghausen (838 Ringe).

### **Wiesbaden und Darmstadt gewinnen in den Landesligen**

Die Landesligen der Luftgewehrschützen endete in der Gruppe I mit dem Sieg der Wiesbadener SG (14:2) vor Weidmannsheil Wiesbaden (10:6) und dem SV Biebrich (8:8). Beste Einzelschützen waren die Wiesbadener Jean Allendorf und Hans-Werner Harbeck mit Durchschnittsergebnissen von 285,7 und 284,5 Ringen. In der Gruppe II gewann die PSG Darmstadt (12:4) vor dem punktgleichen Team aus Frankfurt-Eschersheim und dem Drittplatzierten Frankfurt-Bergen (10:6). Bernhard Röder aus Darmstadt erzielte mit 286,7 Ringen die höchste Durchschnittsleistung vor Gerhard Stenner von Olympia Groß-Zimmern (286,5).

### **Länderkampf in Italien mit starkem Hans-Werner Harbeck**

Mitte Mai 1957 reiste eine fünfköpfige deutsche Mannschaft zu einem Kleinkaliber-Länderkampf ins italienische Brescia. Den ersten Nachkriegs-Länderkampf außerhalb von Deutschland bestand das deutsche Team mit einem knappen 37:33 Sieg, der aus den Mannschafts- und Einzelwertungen im KK-Dreistellungskampf resultierte. Für Deutschland zeigte Hans-Werner Harbeck mit 1.156 Gesamtringen und einem glänzenden Ergebnis im Kniendanschlag (391 Ringe) eine starke Leistung. Spannend war Harbecks Zweikampf in der Einzelwertung mit dem Italiener Mariano Antonelli, der die Gesamtwertung mit zwei Ringen Vorsprung auf den Wiesbadener gewann und im Kniendanschlag, ringgleich mit Hans-Werner Harbeck, einen neuen italienischen Rekord aufstellte. Zum Auftakt des Länderkampfes hatte Deutschland das 60-Schuss-Liegendschießen mit 12:8 Punkten gewonnen. Dabei erzielte Hans-Werner Harbeck mit 595 Ringen hinter Fritz Zimmermann (597) das zweitbeste deutsche Ergebnis.



Bogenschützen des SV Biebrich v.l.n.r.:  
Werner Arndt, Müller und Dr. Lieber



Jugend-Bogenschützen des SV Biebrich v.l.n.r.:  
Manfred Jennewein, Michael Jennewein und Wolfgang Pritzer

Das Team der PSG Darmstadt v.l.n.r.:  
Werner Hüther, Willi Schneider, Bernhard Röder und Reinhard Jung



Pistolenmeisterschaften der Polizei in Darmstadt



### **Hans-Werner Harbeck entdeckt das Armbrustschießen**

Auf der Rückreise vom Länderkampf in Italien machte Hans-Werner Harbeck zusammen mit dem DSZ-Redakteur Karl Heinz Lanz einen Abstecher in die Schweizer Armbrust-Metropole von Jakob Schildknecht in Gossau bei St. Gallen. Beide unternahmen dort ihre ersten Versuche mit der Armbrust und beteiligten sich an dem dort laufenden Eidgenössischen Volksschießen. Dabei gewann Harbeck mit 47 Ringen das begehrte „Kranzabzeichen“. Wenig später schaffte der Wiesbadener den Sprung in die Armbrust-Nationalmannschaft für die Teilnahme am Dreiländerkampf (Schweiz, Deutschland, Österreich), der zum siebten Mal ausgetragen wurde und im österreichischen St. Johann im Pongau stattfand.

Mit der Teilnahme von Hans-Werner Harbeck ging das sportliche Armbrustschießen in Deutschland erstmals über Bayerns Grenzen hinaus. Der Wiesbadener wurde beim „Preis der Nationen“ eingesetzt, bei dem er mit 278 Ringen den dritten Platz im Einzel belegte. Klar dominiert wurde der Länderkampf von den Schweizer Armbrustschützen, die neben den Gesamtwertungen auch im Einzel durch August Hollenstein siegten.

### **Ein dreifaches Horrido dem neuen Präsidenten Dr. h.c. Georg von Opel**

» *Dieser 2. Juni 1957 wird als einer der sonnigsten Tage in der Geschichte des Deutschen Schützenbundes in die Annalen eingehen,*

schrieb der Chefredakteur der Deutschen Schützenzeitung Karl Heinz Lanz nach der Wahl des 45-jährigen gebürtigen Frankfurters Dr. h.c. Georg von Opel zum neuen Präsidenten des Deutschen Schützenbundes.

Zu Beginn des 6. Deutschen Schützertages in Dortmund zählte der DSB rund 300.000 Mitglieder, davon 71.500 in Bayern und 54.300 in Niedersachsen. Der Hessische Schützenverband lag in der Verbandssta-

tistik mit 22.000 Mitgliedern auf Rang sechs unter 16 Landesverbänden der Bundesrepublik, zu denen auch die 219 Mitglieder des Bayerischen Armbrust-Schützenverbandes und die 75 Mitglieder des Verbandes Deutscher Wurftaubenschützen gehörten.

Zur Präsidentenwahl, dem Höhepunkt des Schützertages, waren im „Goldenen Saal“ der Dortmunder Westfalenhalle neben den Delegierten aus den Landesverbänden zahlreiche Ehrengäste versammelt. Mit einem dreifachen „Horrido“ wurde die feierliche Präsidentenwahl eingeleitet, bis Wahlleiter Nico Römer aus Hamburg das Ergebnis bekanntgab: „Alle Stimmen lauten auf Georg von Opel.“ Seine Wahl sollte das Schützenwesen in eine glückliche Zukunft steuern.

» *Sport ist echte Freizeit, echte Erholung, ist eine echte Herzensangelegenheit,*

war einer seiner markantesten Sätze in seiner Rede nach der Wahl zum neuen Präsidenten der Sportschützen. So wurde ein hochgeachteter Sportsmann und zugleich einer der führenden Männer im deutschen Sport neuer Präsident des Deutschen Schützenbundes. Der begeisterte Sportler war 25 Jahre lang bis 1953 ein erfolgreicher Ruderer und gewann für den Rüsselsheimer RK 117 Rennen. Der siebenfache Deutsche Rudermeister verpasste nur knapp die Olympiateilnahmen 1936 in Berlin und 1952 in Helsinki. Zu seinen Erfolgen gehörten auch fünf Automobilweltrekorde im Jahr 1951. Er war danach auch Mitbegründer und Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft sowie Mitglied im Nationalen Olympischen Komitee und Mitbegründer der Stiftung Deutsche Sporthilfe. Für sein soziales Engagement und uneigennütziges Athletentum wurde Georg von Opel im Jahr 2008 in die „Hall of Fame“ des deutschen Sports aufgenommen.

### **Wiesbaden dominiert Hessenmeisterschaften und Rudolf Hess überrascht**

Erstmals wurden im Jahr 1957 die Hessenmeisterschaften an einem Ort, auf den Schießständen der Wiesbadener Schützengesellschaft, ausgetragen. In

den vier Gewehrdisziplinen (Luftgewehr, KK 50 Meter, Scheibengewehr 100 Meter und Zimmerstutzen 15 Meter) dominierten die Aktiven der Wiesbadener SG mit dem Gewinn von 19 Mannschafts- und Einzeltiteln. Fünf Einzeltitel davon gewann Hans-Werner Harbeck. Vier Titel gingen auf das Konto der PSG Darmstadt und in der Jugendklasse sorgte Rudolf Hess vom SV Kriftel mit seinen Siegen in den Disziplinen Luftgewehr (277 Ringe) und KK 50 Meter (275 Ringe) für positive Überraschungen. Bei den drei Pistolenwettbewerben ging der Frankfurter Arthur Law zwei Mal als Sieger mit der Gebrauchspistole (280 Ringe) und Scheibenpistole (254 Ringe) vom Stand. Mit der Schnellfeuerpistole siegte der Darmstädter Helmut Dorka (556 Ringe).

### **Harbecks Titelverteidigung mit dem Kleinkalibergewehr**

An vier Tagen im September 1957 fanden erstmals die Deutschen Meisterschaften in Hannover statt, bei denen fünf neue Rekordmarken aufgestellt wurden. Eine gelungene Titelverteidigung feierte Hans-Werner Harbeck für die Wiesbadener SG. Im Wettbewerb KK-National siegte er mit 575 Ringen vor Peter Klingner aus Bremervörde (573). Beim KK „English Match“ mit jeweils 30 Schüssen auf 50 und 100 Meter belegte der WSG-Schütze den zweiten Platz mit 596 Ringen. Ebenfalls Deutscher Vizemeister wurde beim KK-International der Darmstädter Bernhard Röder mit 399 Ringen im Liegendanschlag. Übertroffen wurde er dabei nur von dem 17-jährigen Bernd Klingner, der optimale 400 Ringe traf. Eine Bronzemedaille gewann Karl Blum von der Wiesbadener SG mit 514 Ringen im Wettbewerb Zimmerstutzen in der Altersklasse. Seine Medaillensammlung vervollständigte Hans-Werner Harbeck mit einem dritten Rang mit 561 Ringen im Schützenklassen-Wettbewerb auf 100 Meter mit dem Scheibengewehr. Der Sieg von Hans-Werner Harbeck war der einzige hessische Titel bei den Deutschen Meisterschaften in Hannover, die von den Bayern mit 13 Siegen vor Württemberg (8) und Baden (6) dominiert wurden.

Durch einen Unfall im Qualifikationskampf beim

Sternschießen wurden die Armbrust-Titelkämpfe in München Ende September 1957 abgebrochen. Bereits ausgetragen waren die Deutschen Meisterschaften im Armbrust-Scheibenschießen (20 Schuss auf die Sechser-Ringscheibe), bei der der 18-jährige Vinzenz Huber aus Landshut mit 111 Ringen siegte und der Wiesbadener Hans-Werner Harbeck mit 104 Ringen den fünften Rang belegte.

### **Fürst Fugger und die erste deutsche Skeet-Meisterschaft**

Erstmals wurde eine Deutsche Meisterschaft im Wurftauben-Skeet ausgetragen, die der Bayerische Wurftaubenclub veranstaltete. Mit 83 von 100 möglichen Treffern wurde Richard Siegl aus Donauwörth erster Deutscher Skeetmeister. Fürst Friedrich Fugger aus dem südhessischen Babenhausen belegte mit 79 Treffern den vierten Platz.

### **Anne Arndt aus Biebrich Zweite beim ersten deutschen Bogenturnier**

Das erste deutsche Bogenschützen-Turnier fand am 7. und 8. September 1957 in Hannover statt, an dem sich 36 Aktive aus acht Landesverbänden beteiligten. In Anwesenheit von Präsident Dr. h.c. Georg von Opel wurde ein Wettbewerb über vier Distanzen (90, 70, 50 und 30 Meter) in der Schützenklasse sowie über 70, 60, 50 und 30 Meter in der Damen- und Jugendklasse ausgetragen. Mit 735 Ringen gewann der Kölner Richard Klämt in der Schützenklasse und der Biebricher Wolfgang Pritzer wurde als bester Hesse mit 633 Ringen Siebter. Bei den Frauen siegte Gerda Herzog aus Nürnberg mit 695 Ringen vor Anne Arndt aus Biebrich, die 626 Ringe erzielte. In der Jugendklasse setzte sich der Kölner Josef Adrian mit 718 Ringen durch, die beiden Biebricher Fritz Arndt und Günther Muth belegten mit 517 und 434 Ringen die Ränge sieben und acht.

### **Erstmals kein Sieg beim Vereins-Wettkampf, dafür beim Städtewettkampf**

Am dritten März-Wochenende 1958 fand zum siebten Mal der Bundes-Vereins-Wettkampf statt, an dem sich 3.790 Mannschaften in 20 Wettbewerben betei-

ligten. Erstmals konnte die Wiesbadener SG keinen Wettbewerb gewinnen, führte aber noch immer mit sechs Erfolgen seit der Wiedereinführung des Fernwettkampfes im Jahr 1952 die Rangliste der Sieger vor den Schützen aus Berlin-Spandau, Bremervörde und Hannover an, die jeweils fünf Mal erfolgreich waren.

Zum sechsten Mal seit 1953 wurde im Jahr 1958 der Städte-Fernwettkampf ausgetragen, an dem sich in acht Disziplinen 699 Mannschaften beteiligten. Erstmals gelang es dabei der Wiesbadener SG, den Sieg mit dem Luftgewehr zu erringen. Geschossen wurde auf die neue Scheibe und die Wiesbadener Hans-Werner Harbeck (288), Vinzenz Huber (288), G. Behne (286), Rudolf Hess (285), J. Müller (283), J. Schaumann (282), W. Witthinrich (277), Jean Allendorf (273), H. Freiesem (270) und G. Oberreis (269) verdrängten mit 2.801 Gesamtringen die Augsburger Titelverteidiger um sieben Ringe auf den zweiten Platz.

#### **Bundesverdienstkreuz für Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey**

Im Frankfurter Rathaus wurde durch Stadtrat Dr. Kampffmeyer das Bundesverdienstkreuz am Band an den Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey verliehen. In Anwesenheit von DSB-Präsident Dr. h.c. Georg von Opel und Hauptgeschäftsführer Ernst Zimmermann wurden damit die Verdienste von Richard Karl Frey um den Schießsport gewürdigt.

#### **Bundesjugendleiter Willy Sekus betreut den hessischen Nachwuchs**

Die Neuwahl des Vorstandes stand im Mittelpunkt des achten Hessischen Schützentages am 4. Mai 1958 in der Darmstädter „Otto-Berndt-Halle“, an dem 250 Delegierte die 23.000 Mitglieder des Hessischen Schützenverbandes vertraten. Richard Karl Frey wurde ebenso in seinem Amt als Landesoberschützenmeister

bestätigt wie seine Stellvertreter Dr. Wilhelm Eisenführ und Richard Knappe. Die Verbandsschützenmeister waren der Frankfurter Gustav Orth (für Kleinkaliber), Heinrich Mathes aus Friedrichsdorf (für Luftgewehr), Karl A. Rieth (für Pistole) und Kurt Dill (für Presse und Versicherung), beide aus Frankfurt. Noch nicht besetzt wurde der Verbandsschützenmeister Jugend, so dass sich der Bundesjugendleiter Willy Sekus aus Wiesbaden bereit erklärte, die hessische Jugend mitzubetreuen. Die Betreuung der Meisterschützen übernahmen für Südhessen der Darmstädter Ernst Gräf und für Nordhessen Herbert Küllmar aus Kassel.

Einen Tag vor dem Hessischen Schützentag gründete sich am 3. Mai 1958 der Gau Starkenburg aus den Kreisen Darmstadt-Stadt und -Land, Groß-Gerau, Worms, Dieburg, Erbach und Bergstraße. Als Gau-schützenmeister wurde der Seeheimer Dr. Ewald Bändieck beauftragt, der seit 1927 Sportschütze war und bereits drei Jahre später Vorsitzender des Landesverbandes Hessen des Deutschen Kartells für Jagd- und Sportschießen wurde. Zudem leitete er ab 1934 die Vorbereitung der Olympiaschützen für Süd- und Südwestdeutschland. Als sein Stellvertreter wurde der Groß-Umstädter Dr. Walter Wüst gewählt.

#### **Wiederwahl von Dr. h.c. Georg von Opel im Heidelberger Schloss**

Am 18. Mai 1958 staunten die Besucher des Heidelberger Schlosses nicht schlecht, denn zahlreiche Schützen mit Fahnen und Standarten hatten sich versammelt, um den Deutschen Schützentag im „Königs-Saal“ zu feiern. Die Wahl des Präsidiums gehörte zu den Höhepunkten des Deutschen Schützentages, bei dem Dr. h.c. Georg von Opel ohne Gegenstimmen als Präsident wiedergewählt wurde. Auch die Vizepräsidenten Hans Jungnickl und Hermann Wüsthoff wurden in ihren Ämtern ebenso bestätigt wie der Wiesbadener Prof. Walter Heimann als Schatzmeister. Zudem gehörten der Dortmunder Wilhelm Treeck und Karl Theodor Körner aus Köln als Schriftführer zum Präsidium. Vorsitzender der Sportkommission war der Berliner Karl Reißner. Bei den Ehrungen für hervorragende

Verdienste erhielten die Hessen Dr. Wilhelm Eisenführ und Dr. Walter Wüst die Goldene Ehrenmedaille des Deutschen Schützenbundes, der im Jahr 1958 insgesamt 311.827 Mitglieder zählte, davon 22.684 im Hessischen Schützenverband.

#### **22 Einzel- und Mannschaftstitel für die Wiesbadener SG**

Mit 22 gewonnenen Einzel- und Mannschaftstiteln dominierten die Aktiven der Wiesbadener SG die Hessenmeisterschaften. Für Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey war es bemerkenswert, dass die Meisterschaften auf die neuen Wettkampfscheiben ausgetragen wurden. Die Titelkämpfe seien in vier Gewehr- und drei Pistolendisziplinen „in gewohnt ruhiger Weise“ abgewickelt worden.

Ein besonderes Lob hatte Frey für die Nachwuchsschützen und nannte als besondere Leistungen die 272 Ringe von Rudolf Hess für die Wiesbadener SG mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter und 271 Ringe mit dem Zimmerstutzen. Der Frankfurter Gemmecker war der beste Einzelschütze mit 281 Ringen im Gebrauchspistolen-Wettbewerb.

Für Aufmerksamkeit sorgten auch die Jugendlichen des Schützenvereins Kassel, die drei Mannschaftswettbewerbe mit dem Luftgewehr und im Kleinkalibergewehrschießen gewannen.

#### **Erste Armbrust-Europameisterschaften mit dem 19-jährigen Rudolf Hess**

Anstelle der bisherigen Drei-Länderwettkämpfe wurde am 14. Juni 1958 im belgischen Gent die erste Europameisterschaft im Armbrustschießen ausgetragen. Sein internationales Debüt im deutschen Nationalteam gab dabei Rudolf Hess von der Wiesbadener SG. Der 19-Jährige war am Gewinn der Mannschafts-Bronzemedaille für Deutschland beteiligt und belegte im Einzel beim 60-Schuss-Zweistellungskampf (Kniend und Stehend) mit 558 Ringen den 15. Platz. Vinzenz Huber wurde mit 574 Ringen als bester Deutscher unter 41 Teilnehmern aus sieben Nationen Fünfter.

#### **Erster Wiesbadener Armbrust-DM-Titel durch Vinzenz Huber**

Zwei Wochen vor den Europameisterschaften wurden in München-Lochhausen die Deutschen Meisterschaften ausgetragen, bei denen Rudolf Hess mit 553 Ringen den sechsten Platz belegte. Vinzenz Huber siegte erstmals für die Wiesbadener SG mit 568 Ringen. Hans-Werner Harbeck musste wegen Verpflichtungen für die KK-Nationalmannschaft bei einem Länderkampf auf den Armbrust-Start verzichten.

#### **Drei Hessen fahren zur Bogen-Weltmeisterschaft 1958**

Am 15. Juni 1958 qualifizierten sich drei hessische Bogenschützen bei einem Ausscheidungskampf in Wiesbaden für die Teilnahme an den 19. Bogen-Weltmeisterschaften im belgischen Brüssel. Nach 144 Pfeilen auf 90, 70, 50 und 30 Meter Entfernung siegte bei den Herren überraschend der 37-jährige Heinrich Dörr vom SV Schlüchtern mit 742 Ringen vor Ernst Ullmann und Fritz Greine vom BS Oestinghausen. Das vierte WM-Ticket der Herren sicherte sich der 39-jährige Werner Arndt vom SV Biebrich, dessen Ehefrau Anne ebenfalls den Sprung ins Nationalteam schaffte. Die 41-jährige Lehrerin siegte mit 677 Ringen klar vor Gerda Herzog aus Nürnberg und Helga Teichgräber aus Oberhausen.

Bei den Titelkämpfen in Brüssel zahlte die deutsche Mannschaft dann erwartungsgemäß ihr Lehrgeld. Bei den Herren reichte es nur zum 15. Rang in der Mannschaftswertung und im Einzel kam Fritz Greine



Weltmeisterschaft 1958  
in Moskau

4:04 Minuten

...1958\_WM\_Moskau.mp4

Bei den Wurftauben-Meisterschaften gelang Erich Gehmann aus Konstanz mit 191 Treffern die erfolgreiche Titelverteidigung und der Darmstädter Hans Ernst Lang kam mit 188 Treffern auf Rang drei.

Im Skeet-Wettbewerb siegte Joachim Klindworth aus Ohrensen mit 89 Treffern und als bester Hesse kam Fürst Fugger aus Babenhausen mit 80 Treffern auf Rang fünf.

### Vier hessische Medaillen bei den ersten Bogenmeisterschaften

Fast 100 Teilnehmer beteiligten sich an der ersten Deutschen Bogenmeisterschaft im Nürnberger Stadion. Die Frankfurterin Anne Arndt wurde mit 769 Ringen Dritte bei den Frauen und Fritz Arndt belegte in der Jugendklasse mit 798 Ringen den zweiten Platz. Heinrich Dörr aus Schlüchtern wurde in der Schützenklasse mit 771 Ringen Dritter. In der Jugendklasse rundete der Schützenverein Schlüchtern mit 1.496 Ringen als Vizemeister in der Mannschaftswertung die hessischen Erfolge ab.

### WSG-Schützen beenden Münchner Armbrust-Dominanz

Im Rahmen des Münchner Oktoberfestes wurden die Deutschen Meisterschaften im Armbrustschießen ausgetragen, zu denen die Armbrust-Schützengilde „Winzerer Fähndl“ eingeladen hatte. Erstmals gelang es mit der Wiesbadener SG einem außerbayerischen Team den Mannschaftstitel zu gewinnen. Vinzenz Huber (112 Ringe), Hans-Werner Harbeck (111) und Rudolf Hess (110) feierten einen Wiesbadener Dreifacherfolg in der Einzelwertung beim Scheibenschießen und setzten sich zusammen mit Pfeifer und einem neuen deutschen Mannschaftsrekord (426 Ringe) vor den bisherigen Dauersiegern von „Der Bund“ München (409) durch.



Vinzenz Huber

Die erfolgreiche Wiesbadener Luftgewehrmannschaft v.l.n.r.: Vinzenz Huber, Jean Allendorf, Rudolf Hess und Hans-Werner Harbeck



### Darmstadt und Wiesbaden in der Frauen-Bundesliga

In der zweiten Saison der Frauen-Bundesliga gingen erstmals auch die hessischen Luftgewehr-Mannschaften aus Darmstadt und Wiesbaden an den Start. In der Gruppe V belegte die PSG Darmstadt mit 1.053 Ringen zunächst den zweiten Platz hinter Kiel, die Wiesbadener SG kam mit 1.044 Ringen auf Rang drei. Beste Darmstädter Einzelschützin war Bärbel Röder mit 276 Ringen und für die WSG traf als Beste Hedwig Höcker 271 Ringe.

### Vinzenz Huber – Der Bayer in Wiesbaden

Aus beruflichen Gründen wechselte Vinzenz Huber im Jahr 1958 aus dem bayerischen Landshut in Hessens Landeshauptstadt Wiesbaden. Bevor er sich der Wiesbadener SG anschloss, hatte der 20-Jährige als Jugendlicher bereits mit dem Schießsport begonnen. Zunächst trug er noch eine Armbrust beim Festzug in Landshut, bevor er durch seinen schießsportbegeisterten Vater selbst eine erfolgreiche Schützenkarriere startete. Mit dem Zimmerstutzen und mit der Armbrust stellte er bis 1958 drei Deutsche Rekorde auf und wurde mehrfach Deutscher Meister, zunächst in der Jugendklasse und dann bei den Erwachsenen. Bei den Weltmeisterschaften in Moskau wurde er im KK-Dreistellungskampf dann mit dem deutschen Juniorenteam zusammen mit Peter Kohnke und Bernd Klingner Vize-Weltmeister. Wenig später war er bester deutscher Armbrustschütze bei den Europameisterschaften in Gent und hatte mit einem neuen Deutschen Rekord den größten Anteil am Gewinn der Mannschafts-Bronzemedaille. Bei seiner Vorstellung in der Deutschen Schützenzeitung hoffte Autor Heinze, dass der Neu-Wiesbadener Junggeselle, hochtalentiert und selbstbewusst, durch intensiveres und konzentrierteres Training noch deutsche Sportschützen-Geschichte schreiben würde.

### Damen-Bundesliga – jetzt auch mit Kleinkaliber

Erstmals wurde im Jahr 1959 die Damen-Bundesliga auch mit dem Kleinkalibergewehr ausgetragen und zum Auftakt führte die Wiesbadener SG vor der SG zu Kreuznach und der KKS Kulsheim. Beste Einzelschüt-

zin war Ilse Piesold von der WSG mit 266 Ringen. Mit dem Luftgewehr platzierten sich die Wiesbadener Frauen auf Rang zwei in der Gruppe IV, ebenso wie die Darmstädter PSG-Schützinnen in der Gruppe II. Beste Einzelschützin des ersten Wettkampftages war Magda Henrich aus Groß-Zimmern mit 281 Ringen.

### Wiesbadener SG beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf vorn

Am Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1959 beteiligten sich 4.257 Mannschaften mit 17.036 Schützen aus 14 Landesverbänden, darunter 350 Aktive aus Hessen. Ein Großteil der hessischen Schützen (277) ging mit dem Luftgewehr an den Start, 42 mit dem Kleinkalibergewehr, jeweils 10 schossen mit dem Zimmerstutzen und mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter. Dazu kamen noch neun Pistolenschützen und zwei Wurftaubenschützen. Mit dem Scheibengewehr siegte die WSG Wiesbaden in der Schützenklasse (522 Ringe) vor „Der Bund“ München (519) und der SG Rheinfelden (518). In der Damenklasse wurde die WSG hinter Hannover mit 436 Ringen Zweiter und bei den Wettbewerben mit der Gebrauchs- und der Schnellfeuerpistole kamen die Aktiven der PSG Darmstadt jeweils auf den dritten Platz.

### Gründen die Gaue einen Verband im Verband?

Im Mai 1959 fand der neunte Hessische Schützentag im nordhessischen Arolsen und Mengerlinghausen statt. Nach der Gesamtvorstandssitzung im Kurhaus von Arolsen versammelten sich die Delegierten sonntags in der Stadthalle von Mengerlinghausen zur Generalversammlung. Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey ging auf die Entwicklung der Schützengau im nunmehr 24.000 Mitglieder zählenden Hessischen Schützenverband ein und stellte fest,

» dass hier die Tendenz anzutreffen war, aus der Verbandsgebundenheit herauszukommen und einen Verband im Verbandsverband zu bilden.

In Nachwahlen wurde die Frankfurter Hans Imhoff

Bei den Wurftauben-Meisterschaften gelang Erich Gehmann aus Konstanz mit 191 Treffern die erfolgreiche Titelverteidigung und der Darmstädter Hans Ernst Lang kam mit 188 Treffern auf Rang drei.

Im Skeet-Wettbewerb siegte Joachim Klindworth aus Ohrensen mit 89 Treffern und als bester Hesse kam Fürst Fugger aus Babenhausen mit 80 Treffern auf Rang fünf.

### Vier hessische Medaillen bei den ersten Bogenmeisterschaften

Fast 100 Teilnehmer beteiligten sich an der ersten Deutschen Bogenmeisterschaft im Nürnberger Stadion. Die Frankfurterin Anne Arndt wurde mit 769 Ringen Dritte bei den Frauen und Fritz Arndt belegte in der Jugendklasse mit 798 Ringen den zweiten Platz. Heinrich Dörr aus Schlüchtern wurde in der Schützenklasse mit 771 Ringen Dritter. In der Jugendklasse rundete der Schützenverein Schlüchtern mit 1.496 Ringen als Vizemeister in der Mannschaftswertung die hessischen Erfolge ab.

### WSG-Schützen beenden Münchner Armbrust-Dominanz

Im Rahmen des Münchner Oktoberfestes wurden die Deutschen Meisterschaften im Armbrustschießen ausgetragen, zu denen die Armbrust-Schützengilde „Winzerer Fähndl“ eingeladen hatte. Erstmals gelang es mit der Wiesbadener SG einem außerbayerischen Team den Mannschaftstitel zu gewinnen. Vinzenz Huber (112 Ringe), Hans-Werner Harbeck (111) und Rudolf Hess (110) feierten einen Wiesbadener Dreifacherfolg in der Einzelwertung beim Scheibenschießen und setzten sich zusammen mit Pfeifer und einem neuen deutschen Mannschaftsrekord (426 Ringe) vor den bisherigen Dauersiegern von „Der Bund“ München (409) durch.



Vinzenz Huber

Die erfolgreiche Wiesbadener Luftgewehrmannschaft v.l.n.r.: Vinzenz Huber, Jean Allendorf, Rudolf Hess und Hans-Werner Harbeck



### Darmstadt und Wiesbaden in der Frauen-Bundesliga

In der zweiten Saison der Frauen-Bundesliga gingen erstmals auch die hessischen Luftgewehr-Mannschaften aus Darmstadt und Wiesbaden an den Start. In der Gruppe V belegte die PSG Darmstadt mit 1.053 Ringen zunächst den zweiten Platz hinter Kiel, die Wiesbadener SG kam mit 1.044 Ringen auf Rang drei. Beste Darmstädter Einzelschützin war Bärbel Röder mit 276 Ringen und für die WSG traf als Beste Hedwig Höcker 271 Ringe.

### Vinzenz Huber – Der Bayer in Wiesbaden

Aus beruflichen Gründen wechselte Vinzenz Huber im Jahr 1958 aus dem bayerischen Landshut in Hessens Landeshauptstadt Wiesbaden. Bevor er sich der Wiesbadener SG anschloss, hatte der 20-Jährige als Jugendlicher bereits mit dem Schießsport begonnen. Zunächst trug er noch eine Armbrust beim Festzug in Landshut, bevor er durch seinen schießsportbegeisterten Vater selbst eine erfolgreiche Schützenkarriere startete. Mit dem Zimmerstutzen und mit der Armbrust stellte er bis 1958 drei Deutsche Rekorde auf und wurde mehrfach Deutscher Meister, zunächst in der Jugendklasse und dann bei den Erwachsenen. Bei den Weltmeisterschaften in Moskau wurde er im KK-Dreistellungskampf dann mit dem deutschen Juniorenteam zusammen mit Peter Kohnke und Bernd Klingner Vize-Weltmeister. Wenig später war er bester deutscher Armbrustschütze bei den Europameisterschaften in Gent und hatte mit einem neuen Deutschen Rekord den größten Anteil am Gewinn der Mannschafts-Bronzemedaille. Bei seiner Vorstellung in der Deutschen Schützenzeitung hoffte Autor Heinze, dass der Neu-Wiesbadener Junggeselle, hochtalentiert und selbstbewusst, durch intensiveres und konzentrierteres Training noch deutsche Sportschützen-Geschichte schreiben würde.

### Damen-Bundesliga – jetzt auch mit Kleinkaliber

Erstmals wurde im Jahr 1959 die Damen-Bundesliga auch mit dem Kleinkalibergewehr ausgetragen und zum Auftakt führte die Wiesbadener SG vor der SG zu Kreuznach und der KKS Kulsheim. Beste Einzelschüt-

zin war Ilse Piesold von der WSG mit 266 Ringen. Mit dem Luftgewehr platzierten sich die Wiesbadener Frauen auf Rang zwei in der Gruppe IV, ebenso wie die Darmstädter PSG-Schützinnen in der Gruppe II. Beste Einzelschützin des ersten Wettkampftages war Magda Henrich aus Groß-Zimmern mit 281 Ringen.

### Wiesbadener SG beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf vorn

Am Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1959 beteiligten sich 4.257 Mannschaften mit 17.036 Schützen aus 14 Landesverbänden, darunter 350 Aktive aus Hessen. Ein Großteil der hessischen Schützen (277) ging mit dem Luftgewehr an den Start, 42 mit dem Kleinkalibergewehr, jeweils 10 schossen mit dem Zimmerstutzen und mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter. Dazu kamen noch neun Pistolenschützen und zwei Wurftaubenschützen. Mit dem Scheibengewehr siegte die WSG Wiesbaden in der Schützenklasse (522 Ringe) vor „Der Bund“ München (519) und der SG Rheinfelden (518). In der Damenklasse wurde die WSG hinter Hannover mit 436 Ringen Zweiter und bei den Wettbewerben mit der Gebrauchs- und der Schnellfeuerpistole kamen die Aktiven der PSG Darmstadt jeweils auf den dritten Platz.

### Gründen die Gaue einen Verband im Verband?

Im Mai 1959 fand der neunte Hessische Schützentag im nordhessischen Arolsen und Mengerlinghausen statt. Nach der Gesamtvorstandssitzung im Kurhaus von Arolsen versammelten sich die Delegierten sonntags in der Stadthalle von Mengerlinghausen zur Generalversammlung. Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey ging auf die Entwicklung der Schützengau im nunmehr 24.000 Mitglieder zählenden Hessischen Schützenverband ein und stellte fest,

» dass hier die Tendenz anzutreffen war, aus der Verbandsgebundenheit herauszukommen und einen Verband im Verbandsverband zu bilden.

In Nachwahlen wurde die Frankfurter Hans Imhoff

und Kurt Remy zum Jugendschützenmeister und Schießstandsachverständigen gewählt.

#### **24 Hessenmeistertitel für die Wiesbadener SG**

In vier Gewehr- und zwei Pistolendisziplinen wurden die Hessenmeisterschaften auf den Standanlagen der Wiesbadener SG ausgetragen. Insgesamt gingen 530 Schützen an den Start, von denen erwartungsgemäß Hans-Werner Harbeck mit drei Einzelsiegen in den Gewehrdisziplinen dominierte und nur beim Zimmerstutzen-Wettbewerb von seinem Wiesbadener Vereinskameraden Jean Allendorf bei Ringgleichheit (273) auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Die Wiesbadener SG dominierte in den Einzel- und Mannschaftswettbewerben mit dem Gewinn von 24 Hessenmeistertiteln und siegte auch beim Vereins-Fünfwaffenkampf mit 1.600 Ringen vor der PSG Darmstadt (1.591). Zu den positiven Überraschungen aus den übrigen hessischen Vereinen gehörte der Gensunger Jungschütze Löber mit 277 Ringen beim Luftgewehrschießen vor dem ringgleichen Goddelsheimer Barbe. Mit dem Kleinkalibergewehr siegte der Groß-Gerauer Herbert Schmidt (262 Ringe) in der Altersklasse deutlich vor dem Wiesbadener Uitting. Mit der Gebrauchspistole kamen der Frankfurter Gemmecker (282) und August Dreilich von der PSG Darmstadt mit 271 Ringen auf die ersten beiden Plätze. Beim Schnellfeuerschießen verwiesen die Darmstädter (2.129) die WSG Wiesbaden (2.082) deutlich auf den zweiten Platz und konnten mit Dorka (563) und Dreilich (558) im Einzel auch einen Doppelsieg feiern.

#### **Deutsche Meistertitel im Bogen- und Wurfscheibenschießen gehen nach Frankfurt**

Als „Fortschritt auf der ganzen Linie“ wurden die Deutschen Meisterschaften gelobt, die auf drei Schießstandanlagen in Stuttgart ausgetragen wurden und bei denen 647 Aktive um 17 Titel kämpften. Die Titelkämpfe waren offen ohne Qualifikationsleistung ausgeschrieben worden und es gab vier neue Deutsche Rekorde in den Feuerwaffen-Wettbewerben und elf neue Bestleistungen beim Bogenschießen. Im KK-Dreistellungskampf dominierte der 19-jährige Bernd

Klingner aus Bremervörde mit 1.138 Ringen, während der beste Hesse (Hans-Werner Harbeck 1.127) auf Rang vier die Medaillenränge knapp verpasste. Beim Bogenschießen im Stuttgarter Neckarstadion belegte der Frankfurter BSC mit Arndt, Klemm und Siegmund den zweiten Platz in der Mannschaftswertung bei den Herren. Einen neuen Deutschen Rekord erreichten die Frankfurter Frauen mit Arndt, Luksch und Klemm. Mit 1.958 Ringen verwiesen die Frankfurterinnen die HSG Nürnberg (1.954) knapp auf Rang zwei.

Dominiert wurden die Deutschen Meisterschaften in Stuttgart von den Aktiven des Bayerischen Schützenbundes, die 29 Medaillen, davon 9 Goldene, gewannen. Der Hessische Schützenverband kam mit drei Goldmedaillen sowie jeweils einer Silber- und Bronzemedaille im Vergleich der Landesverbände auf Rang sechs. Ein besonderer Erfolg war für die Wiesbadener SG der Sieg beim Fünfwaffenkampf, an dem Rudolf Hess (Luftgewehr), Hans-Werner Harbeck (Kleinkaliber 50 Meter), Vinzenz Huber (Scheibengewehr), Franz Allendorf mit der Scheibenpistole und der Schnellfeuerschütze Helmut Axtheim beteiligt waren. Zudem holte das WSG-Quartett Huber, Hess, Harbeck und Allendorf den Mannschaftstitel mit dem Luftgewehr (2.252 Ringe) und beim Schießen mit dem Scheibengewehr (2.120 Ringe).

Nach den Titelkämpfen in Stuttgart gingen eine Woche später in Darmstadt 64 Teilnehmer zu den Titelkämpfen der Wurftaubenschützen an den Start. In der Aufstellung Karl Fay, Rolf Haas und Ruffer holte Hubertus Frankfurt den Mannschaftstitel in der nationalen Wertung mit 522 Treffern vor der SG Konstanz (512), in dessen Team Erich Gehmann mit 183 Treffern den Einzeltitel gewann.

#### **Rudolf Hess bester Deutscher bei den zweiten Armbrust-Europameisterschaften**

Mit fünf von sechs möglichen Titeln dominierten die Schweizer Armbrustschützen die Europameisterschaften im holländischen Zundert. Bei der zweiten Auflage der Armbrust-Titelkämpfe in Europa reichte

es für das deutsche Team zu drei Bronzemedailles in den Mannschaftswertungen. In der Gesamtwertung hatte der Wiesbadener Rudolf Hess mit 559 Ringen auf Rang zehn den größten Anteil am Sprung auf das Siegerpodest. Hans-Werner Harbeck erreichte mit 551 Ringen den 17. Einzelrang.

22 Nationen beteiligten sich 1959 an den Schießsport-Europameisterschaften im italienischen Mailand, bei denen das Team des Deutschen Schützenbundes mit drei Gold-, fünf Silber- und drei Bronzemedailles den zweiten Platz in der Nationenwertung belegte. Dominiert wurden die Wettbewerbe von den Schützen aus der UdSSR, die insgesamt 36 Medaillen, davon 15 Goldene gewannen. Im KK-Dreistellungskampf stellte der Stuttgarter Klaus Zähringer mit 1.149 Ringen einen neuen Weltrekord auf. Hans-Werner Harbeck belegte mit 1.128 Ringen den 21. Rang. Bei der Stehend-Einzelwertung wurde der Wiesbadener Siebter und hatte zusammen mit Bernd Klingner und Klaus Zähringer Anteil am Gewinn der Mannschafts-Silbermedaille.

Die Wurftauben-Titelkämpfe wurden im Parco di Monza ausgetragen und im deutschen Team standen mit Rolf Haas und Hans Erwin Lang zwei Hessen, die am fünften Mannschaftsrang beteiligt waren. Rolf Haas wurde mit 187 Treffern 26. und Hans Erwin Lang kam mit 175 Treffern auf Rang 104.

#### **Wiesbadener Frauen gewinnen Kleinkaliber-Punktrunde**

Nach vier Wettkämpfen beendeten die Frauen der Wiesbadener SG die Punktrunde mit dem Kleinkalibergewehr als Sieger vor der SG Kreuznach und der KKS Kilsheim. Im Einzel erzielte WSG-Schützin Ilse Höhler-Piesold mit 266,5 Ringen das höchste Durchschnittsergebnis. Mit dem Luftgewehr beendeten die WSG-Frauen die Punktrunde in der Gruppe IV auf Rang zwei hinter der Siegerner Eintracht.

Ende Oktober 1959 fand der Endkampf der Landesverbände für Schützen bis 21 Jahre statt, an dem sich bei den Vorausscheidungen 13 Verbandsmannschaften

beteiligt hatten. Mit 16.632 Ringen kam die Auswahl des Hessischen Schützenverbandes auf Rang fünf und verpasste die Teilnahme am Endkampf, der vom Nordwestdeutschen Schützenbund mit Peter Kohnke und Bernd Klingner an der Spitze gewonnen wurde.

# 60ER JAHRE

## Baubeginn bei Schnee und Eis

Im Winter 1959/60 begannen die ersten Baumaßnahmen auf dem Gelände der künftigen Schießsportschule Wiesbaden-Klarenthal, die sich aber durch „Schnee und Eis“ zunächst verzögerten. Bis zum 20. Januar 1960 waren zur Unterstützung der Finanzierung bereits fast 120.000 Mark an Spenden eingegangen. Bereits am 11. Mai 1960 wurde im Rahmen einer Feierstunde der Grundstein für die neue Schießsportschule durch den DSB-Präsidenten Dr. h.c. Georg von Opel gelegt. Dabei wurden u. a. ein Exemplar der Deutschen Schützenzeitung, die Sportordnung und das DSB-Bundesabzeichen in einer Messingkapsel eingemauert.

HARBECKHUBERJENNEWEINSCHNEIDER  
JUNGPRIETZERW.ARNDTBLANK  
L.METZORNLIEBERSTURMHÜTHERJ.MÜLLER

RAUSCHENBERGGLUMA.ARNDT  
HECHENBERGDREILICHHENNLANGMAUL  
KAPPELUKSCHWINKELEIGENBRODH.&N.LINKKOLB

Meisterschaften bei den Gewehrschützen in Nürnberg ausgetragen. Zwei Wochen später trafen sich Ende August die Bogenschützen im Stadion Köln-Müngersdorf, um ihre Titelträger zu ermitteln. In Nürnberg gelang der Wiesbadener SG mit dem Luftgewehr ein neuer Deutscher Rekord. Vinzenz Huber, Rudolf Hess, Hans-Werner Harbeck und Josef Müller erzielten 2.278 Ringe und siegten vor dem PSV Augsburg (2.271). Das WSG-Quartett schaffte eine weitere neue Rekordmarke mit 2.135 Ringen im 100-Meter-Wettbewerb mit dem Scheibengewehr und Hans-Werner Harbeck wurde mit 542 Ringen Vizemeister hinter Bernd Klingner aus Bremervörde, der mit 551 Ringen ebenfalls einen neuen Rekord aufstellte. Die dritte Rekordmarke setzten die vier Wiesbadener im Wettbewerb Kleinkaliber-National mit 2.227 Ringen und dem deutlichen Titelgewinn vor Flensburg (2.208).

Zwei Goldmedaillen gewannen die Frankfurter Bogenschützinnen bei den Deutschen Meisterschaften. Mit einem neuen Deutschen Rekord von 931 Ringen siegte Anne Arndt in der Einzelwertung und zusammen mit Benigna Klemm und Christa Bahl in der Mannschaftswertung. Mit 2.348 Ringen stellte das Frankfurter BSC-Trio ebenfalls einen neuen Deutschen Rekord auf. Bei den Herren belegten die Frankfurter Manfred Weidner, Dr. Otto Klemm und Franz Bahl mit 2.577

Ringen den zweiten Platz hinter der SG Düsseldorf, die mit 2.645 Ringen siegte. In der Jugendklasse gewann das Team vom SV Schlüchtern mit Manfred Schröder, Gerhard Hildebrand und Gerhard Müller den Mannschaftstitel. Im Einzel wurde Manfred Schröder mit 758 Ringen Dritter.

#### **Peter Kohnke Olympiasieger in Rom**

Am 5. September 1960 begannen die Schießwettbewerbe bei den Olympischen Spielen in Rom, an denen sich 61 Nationen am Kampf um sechs Goldmedaillen betei-

Olympiasieger Peter Kohnke mit Dr. h.c. Georg von Opel



ligten. Vier Tage später gingen die deutschen Wünsche mit dem Sieg von Peter Kohnke im KK-Liegendkampf in Erfüllung. 24 Jahre nach der letzten olympischen Goldmedaille 1936 stand wieder ein deutscher Schütze ganz oben auf dem Siegerpodest. Mit 590 Ringen stellte Peter Kohnke einen neuen Olympischen Rekord auf und wurde vom begeisterten DSB-Präsidenten Dr. h.c. Georg von Opel nach seinem Sieg auf die Schultern genommen. Im KK-Dreistellungskampf auf 50 Meter Entfernung gewann Klaus Zähringer für Deutschland mit 1.139 Ringen die Bronzemedaille.

#### **Wiesbadener Erfolge beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1961**

Im Jahr 1961 beteiligten sich 4.828 Mannschaften am Bundes-Vereins-Fernwettkampf, darunter 357 Hessen. Das Gros der hessischen Teilnehmer ging mit dem Luftgewehr (286) an den Start und die Wiesbadener SG gewann den Wettbewerb mit 575 Ringen. Hans-Werner Harbeck (146), Josef Müller (145), Vinzenz Huber (142) und Rudolf Hess (142) erzielten einen Ring mehr als die zweitplatzierten Sportschützen Flensburg. Ebenfalls einen Sieg für die Wiesbadener SG gab es in der Altersklasse. Das WSG-Team siegte mit 559 Ringen vor der PSG Darmstadt (558). Im Kleinkaliberwettbewerb gingen die Wiesbadener ebenfalls als Sieger vor den Flensburger Sportschützen hervor. Neben Hans-Werner Harbeck (142) trafen Vinzenz Huber (139), Hans Henn (37) und Josef Müller (136). Den dritten Erfolg beim 1961er Fernwettkampf erreichten die WSG-Schützen in ihrer bewährten Aufstellung im Wettbewerb Scheibengewehr auf 100 Meter. Mit 546 Ringen wurde die SG Karlsruhe (539) klar auf den zweiten Platz verwiesen.

#### **Elfter Hessischer Schützentag in Heppenheim**

Im Heppenheimer Parkhotel „Halber Mond“ begann der elfte Hessische Schützentag am 6. Mai 1961 mit der Sitzung des Gesamtvorstandes.

» *Schießsport ist ein Sport der Genauigkeit, der Willenskraft und der Entspannung,*

unterstrich Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey in seiner Rede an die 600 Delegierten am Sonntagmorgen, in der er auch auf die 600-jährige Tradition verwies und es absurd sei, den Schießsport mit militärischen Dingen in Verbindung zu bringen. Frey blickte darauf auf den Landessportbund Hessen, der als einziger Landessportbund in Deutschland die Schützen noch nicht aufgenommen habe. In Hessen wurden 1961 etwa 30.000 Mitglieder in 800 Schützenvereinen gezählt. Nach einigen Diskussionen wurde die Erhöhung des Verbandsbeitrags von 2,40 Mark auf 4,00 Mark pro Jahr erhöht. Bei den anstehenden Neuwahlen wurde Richard Karl Frey mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten wiedergewählt, ebenfalls der zweite Präsident Dr. Wilhelm Eisenführ und als neuer dritter Präsident Eduard Kraus aus Hanau. Zum erweiterten Vorstand wurden als Sportleiter Hans Imhoff aus Frankfurt und Otto Wagner aus Altenhaßlau gewählt. Zu den Fachwarten im Gewehrbereich gehörten Heinrich Mathes (Friedrichsdorf), Friedrich Ruth (Hanau), Alfons Uderstadt (Dietzenbach) und der Groß-Gerauer Herbert Heyl. Für die Pistolenschützen wurden Karl Rieth (Frankfurt) und Werner Stein (Darmstadt) gewählt. Bogenreferent wurde der Frankfurter von Lösch. Die Aufgaben als Jugendleiter übernahmen Herbert Küllmar aus Kassel und der Darmstädter Ernst Gräf.

#### **Deutscher Schützentag in Bremen**

Mit allen Stimmen der 411 Delegierten wurde am 30. April 1961 Dr. h.c. Georg von Opel als Präsident des Deutschen Schützenbundes beim Schützentag in Bremen wiedergewählt. Der DSB zählte zwischenzeitlich 383.189 Mitglieder, darunter 24.643 Hessen als sechstgrößten der 15 Landesverbände. Bei den Präsidiums-Neuwahlen wurde der erste Vizepräsident Hans Jungnickl aus Nürnberg bestätigt und neuer zweiter Vizepräsident wurde Fritz Raddatz aus Hannover. Bestätigt wurde auch Prof. Dr. Walter Heimann aus Wiesbaden als Schatzmeister des Deutschen Schützenbundes.



Meisterschaften bei den Gewehrschützen in Nürnberg ausgetragen. Zwei Wochen später trafen sich Ende August die Bogenschützen im Stadion Köln-Müngersdorf, um ihre Titelträger zu ermitteln. In Nürnberg gelang der Wiesbadener SG mit dem Luftgewehr ein neuer Deutscher Rekord. Vinzenz Huber, Rudolf Hess, Hans-Werner Harbeck und Josef Müller erzielten 2.278 Ringe und siegten vor dem PSV Augsburg (2.271). Das WSG-Quartett schaffte eine weitere neue Rekordmarke mit 2.135 Ringen im 100-Meter-Wettbewerb mit dem Scheibengewehr und Hans-Werner Harbeck wurde mit 542 Ringen Vizemeister hinter Bernd Klingner aus Bremervörde, der mit 551 Ringen ebenfalls einen neuen Rekord aufstellte. Die dritte Rekordmarke setzten die vier Wiesbadener im Wettbewerb Kleinkaliber-National mit 2.227 Ringen und dem deutlichen Titelgewinn vor Flensburg (2.208).

Zwei Goldmedaillen gewannen die Frankfurter Bogenschützinnen bei den Deutschen Meisterschaften. Mit einem neuen Deutschen Rekord von 931 Ringen siegte Anne Arndt in der Einzelwertung und zusammen mit Benigna Klemm und Christa Bahl in der Mannschaftswertung. Mit 2.348 Ringen stellte das Frankfurter BSC-Trio ebenfalls einen neuen Deutschen Rekord auf. Bei den Herren belegten die Frankfurter Manfred Weidner, Dr. Otto Klemm und Franz Bahl mit 2.577

Ringen den zweiten Platz hinter der SG Düsseldorf, die mit 2.645 Ringen siegte. In der Jugendklasse gewann das Team vom SV Schlüchtern mit Manfred Schröder, Gerhard Hildebrand und Gerhard Müller den Mannschaftstitel. Im Einzel wurde Manfred Schröder mit 758 Ringen Dritter.

#### Peter Kohnke Olympiasieger in Rom

Am 5. September 1960 begannen die Schießwettbewerbe bei den Olympischen Spielen in Rom, an denen sich 61 Nationen am Kampf um sechs Goldmedaillen betei-

Olympiasieger Peter Kohnke mit Dr. h.c. Georg von Opel



ligten. Vier Tage später gingen die deutschen Wünsche mit dem Sieg von Peter Kohnke im KK-Liegendkampf in Erfüllung. 24 Jahre nach der letzten olympischen Goldmedaille 1936 stand wieder ein deutscher Schütze ganz oben auf dem Siegerpodest. Mit 590 Ringen stellte Peter Kohnke einen neuen Olympischen Rekord auf und wurde vom begeisterten DSB-Präsidenten Dr. h.c. Georg von Opel nach seinem Sieg auf die Schultern genommen. Im KK-Dreistellungskampf auf 50 Meter Entfernung gewann Klaus Zähringer für Deutschland mit 1.139 Ringen die Bronzemedaille.

#### Wiesbadener Erfolge beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1961

Im Jahr 1961 beteiligten sich 4.828 Mannschaften am Bundes-Vereins-Fernwettkampf, darunter 357 Hessen. Das Gros der hessischen Teilnehmer ging mit dem Luftgewehr (286) an den Start und die Wiesbadener SG gewann den Wettbewerb mit 575 Ringen. Hans-Werner Harbeck (146), Josef Müller (145), Vinzenz Huber (142) und Rudolf Hess (142) erzielten einen Ring mehr als die zweitplatzierten Sportschützen Flensburg. Ebenfalls einen Sieg für die Wiesbadener SG gab es in der Altersklasse. Das WSG-Team siegte mit 559 Ringen vor der PSG Darmstadt (558). Im Kleinkaliberwettbewerb gingen die Wiesbadener ebenfalls als Sieger vor den Flensburger Sportschützen hervor. Neben Hans-Werner Harbeck (142) trafen Vinzenz Huber (139), Hans Henn (37) und Josef Müller (136). Den dritten Erfolg beim 1961er Fernwettkampf erreichten die WSG-Schützen in ihrer bewährten Aufstellung im Wettbewerb Scheibengewehr auf 100 Meter. Mit 546 Ringen wurde die SG Karlsruhe (539) klar auf den zweiten Platz verwiesen.

#### Elfter Hessischer Schützentag in Heppenheim

Im Heppenheimer Parkhotel „Halber Mond“ begann der elfte Hessische Schützentag am 6. Mai 1961 mit der Sitzung des Gesamtvorstandes.

» *Schießsport ist ein Sport der Genauigkeit, der Willenskraft und der Entspannung,*

unterstrich Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey in seiner Rede an die 600 Delegierten am Sonntagmorgen, in der er auch auf die 600-jährige Tradition verwies und es absurd sei, den Schießsport mit militärischen Dingen in Verbindung zu bringen. Frey blickte darauf auf den Landessportbund Hessen, der als einziger Landessportbund in Deutschland die Schützen noch nicht aufgenommen habe. In Hessen wurden 1961 etwa 30.000 Mitglieder in 800 Schützenvereinen gezählt. Nach einigen Diskussionen wurde die Erhöhung des Verbandsbeitrags von 2,40 Mark auf 4,00 Mark pro Jahr erhöht. Bei den anstehenden Neuwahlen wurde Richard Karl Frey mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten wiedergewählt, ebenfalls der zweite Präsident Dr. Wilhelm Eisenführ und als neuer dritter Präsident Eduard Kraus aus Hanau. Zum erweiterten Vorstand wurden als Sportleiter Hans Imhoff aus Frankfurt und Otto Wagner aus Altenhaßlau gewählt. Zu den Fachwarten im Gewehrbereich gehörten Heinrich Mathes (Friedrichsdorf), Friedrich Ruth (Hanau), Alfons Uderstadt (Dietzenbach) und der Groß-Gerauer Herbert Heyl. Für die Pistolenschützen wurden Karl Rieth (Frankfurt) und Werner Stein (Darmstadt) gewählt. Bogenreferent wurde der Frankfurter von Lösch. Die Aufgaben als Jugendleiter übernahmen Herbert Küllmar aus Kassel und der Darmstädter Ernst Gräf.

#### Deutscher Schützentag in Bremen

Mit allen Stimmen der 411 Delegierten wurde am 30. April 1961 Dr. h.c. Georg von Opel als Präsident des Deutschen Schützenbundes beim Schützentag in Bremen wiedergewählt. Der DSB zählte zwischenzeitlich 383.189 Mitglieder, darunter 24.643 Hessen als sechstgrößten der 15 Landesverbände. Bei den Präsidiums-Neuwahlen wurde der erste Vizepräsident Hans Jungnickl aus Nürnberg bestätigt und neuer zweiter Vizepräsident wurde Fritz Raddatz aus Hannover. Bestätigt wurde auch Prof. Dr. Walter Heimann aus Wiesbaden als Schatzmeister des Deutschen Schützenbundes.



### Eine außergewöhnliche Diffamierung der hessischen Schützen

Im Rahmen des Deutschen Schützentages in Bremen wurde eine Resolution an den Landessportbund Hessen beschlossen, der als einziger Sportverband auf Landesebene die Schützen nicht als „Mitgliedswürdige Sportler“ anerkennen wollte.

» Dass die noch immer nicht erfolgte Aufnahme der hessischen Schützen in den Landessportbund Hessen eine außergewöhnliche Diffamierung des sportlichen Schießens darstellt,

hiess es auszugsweise in der Resolution und der DSB ergänzte, dass die Anerkennung und Aufnahme der Schützen eventuell auf anderem Wege erzwungen werden sollte.

### Vier Wiesbadener auf den ersten Rängen mit der Armbrust

Zu einem vollen Erfolg für die Aktiven der Wiesbadener SG wurde der erste Ausscheidungswettkampf für die Teilnahme an den Armbrust-Europameisterschaften in Paris. In Nürnberg belegten Rudolf Hess (579 Ringe), Hans-Werner Harbeck (576), Vinzenz Huber (562) und Heinrich Hafemeier (550) die ersten vier Plätze unter zwölf Teilnehmern.

Bei den Deutschen Armbrust-Meisterschaften in Nürnberg-Erlenstegen gewann Vinzenz Huber für die Wiesbadener SG mit 579 Ringen den 60-Schuss-Zweistellungskampf und sicherte sich zudem die Stehend-

Wertung mit 288 Ringen. In der Mannschaftswertung siegten die Wiesbadener Vinzenz Huber, Hans-Werner Harbeck, Hans Henn und Rudolf Hess mit 2.252 Ringen deutlich vor Nürnberg (2.199).

### Hessenmeister Hans-Ernst Lang bei den Wurftauben-Weltmeisterschaften

Der Darmstädter Hans-Ernst Lang stand im sechsköpfigen deutschen Wurftauben-Team, das bei den Weltmeisterschaften im Juni 1961 in Oslo an den Start ging. Neben dem Trap-Wettbewerb wurde in der norwegischen Hauptstadt erstmals ein Weltmeistertitel im Skeet-Schießen vergeben, den Carlos Plaza aus Venezuela gewann. Den Trap-Wettbewerb gewann der Italiener Ennio Matarelli mit 296 von 300 möglichen Treffern. Bester Deutscher war Ernst Theodor Sack mit 287 Treffern auf Rang 27. Hans-Ernst Lang, der eine Woche zuvor bei den Hessenmeisterschaften in Frankfurt den Titel mit 92 Treffern vor Rolf Haas gewonnen hatte, belegte bei den Weltmeisterschaften mit 286 Treffern den 31. Rang.

Nach den Weltmeisterschaften fanden in Bern die Wurftauben- und Skeet-Europameisterschaften statt, bei denen Hans-Ernst Lang mit 181 Treffern den 46. Platz belegte und in der Mannschaftswertung am Gewinn der Bronzemedaille für Deutschland beteiligt war. Für Aufmerksamkeit sorgte beim Skeet-Schießen Konrad Wirnhier auf Pfarrkirchen, der mit 142 Treffern den vierten Platz belegte.

### Deutscher Rekord durch Frankfurter Bogenschützin Anne Arndt

Bei einem Fünf-Nationen-Turnier der Bogenschützen in Soest wurden vier neue deutsche Rekorde aufgestellt. Eine der Rekordleistungen gelang der Frankfurterin Anne Arndt, die mit 255 Ringen über 60 Meter Entfernung einen neuen Deutschen Rekord aufstellte und mit 928 Gesamtringen überraschend die FITA-Runde der Damen vor der Belgierin Huts gewann. Mit ihrer Leistung hatte Anne Arndt auch den größten Anteil am Mannschaftssieg des BSC Frankfurt mit 2.175 Ringen vor St. Sebastian Gent (1.969).

### Das 100-jährige Jubiläum des Deutschen Schützenbundes in München

Mitte Juli 1961 wurde das 100-jährige Jubiläum des Deutschen Schützenbundes in München im Rahmen des 22. Deutschen Bundesschießens, an dem sich über 5.000 Schützen beteiligten, gefeiert. Beim Festakt im „Herkules-Saal“ der Residenz unterstrich Bundespräsident Dr. Heinrich Lübke als Schirmherr die Bedeutung des Deutschen Schützenbundes. Zu den prominenten Vertretern der Politik gehörten auch Bayerns Ministerpräsident Dr. Hans Ehard und der Münchner Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel. Zum Abschluss der Jubiläums-Feierlichkeiten wurden sieben Ehrungen mit dem neu geschaffenen Ehrenring des DSB vorgenommen. Zu den Ehrenringträgern gehörte auch der Frankfurter Richard Karl Frey. Die höchste Ehrung erhielt Dr. h.c. Georg von Opel, dem vom Staatssekretär Freiherr Dr. von Brandt im Auftrag des Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz zum Bundesverdienstorden überreicht wurde.

### Drei DM-Vizemeistertitel für Frankfurter Bogenschützen

Den Auftakt des 22. Deutschen Bundesschießens bildeten die vierten Deutschen Meisterschaften der Bogenschützen auf der Münchner „Theresienwiese“. Die gesundheitlich angeschlagene Titelverteidigerin Anne Arndt aus Frankfurt kam in der Damenklasse mit 696 Ringen nur auf den siebten Rang. In der Mannschaftswertung belegte Anne Arndt zusammen mit Benigna Klemm und Gertrud Luksch für den BSC Frankfurt den zweiten Platz mit 1.896 Ringen. Bei den Herren belegten die Frankfurter Manfred Weidner (847) und Dr. Otto Klemm (807) im Einzel die Ränge vier und fünf. In der Mannschaftswertung wurden die Frankfurter Vizemeister mit 2.250 Ringen. Einen weiteren Vizemeistertitel errang Fritz Arndt, der in der Jugendklasse für den BSC Frankfurt 603 Ringe erzielte.

### Hans-Werner Harbeck ist Armbrust-Europameister

Die dritten Armbrust-Europameisterschaften fanden in Nogent-sur-Marne in Frankreich statt und drei

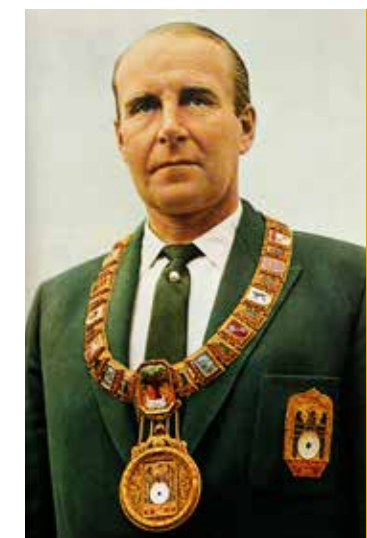
Die Wiesbadener SG verteidigte den Deutschen Meistertitel mit Harbeck, Hechenberger, Henn und Huber



Hans Henn – Wiesbadener SG



DSB Präsident Dr. h.c. Georg von Opel



Wiesbadener Schützen hatten großen Anteil an den deutschen Erfolgen. Hans-Werner Harbeck, Vinzenz Huber und Hans Henn erreichten zusammen mit dem Nürnberger Pfuff den dritten Platz in der Gesamtwertung und entschieden mit 1.406 Ringen die Stehend-Disziplin für sich. Am Gewinn der Kniend-Bronzemedaille war neben Hans-Werner Harbeck, Vinzenz Huber und Hans Henn auch der Wiesbadener Rudolf Hess beteiligt. In der Einzelwertung wurde Harbeck Europameister im Stehendschießen mit 291 Ringen vor dem Österreicher Ritzl und im Kniend-Wettbewerb gewann Hans Henn die Bronzemedaille mit 293 Ringen.

#### Einweihung der Schießsport-Schule in Klarenthal

Die feierliche Einweihung der Schießsport-Schule in Wiesbaden-Klarenthal, bei der Architekt Karl Simm den Schlüssel in die Hände des Präsidenten Dr. h.c. Georg von Opel übergab, fand am 7. Juli 1961 statt.

#### Rekord für Huber und Titel für Harbeck

In der ersten September-Woche gingen auf dem „Rheinblick“-Schießstand in Wiesbaden-Freudenberg insgesamt 1.720 Schützen, die um 49 Meistertitel kämpften, bei den Deutschen Meisterschaften an den Start. Gleichzeitig starteten 50 Aktive bei den Deutschen Wurftaubenmeisterschaften in Darmstadt. Im Verlauf der Titelkämpfe wurden zehn neue Deutsche Rekorde aufgestellt, darunter die neue Rekordmarke von Vinzenz Huber. Mit dem Kleinkaliber-Standardgewehr steigerte der Wiesbadener die bisherige Bestmarke von 568 auf 571 Ringe. Die zwölf Jahre alte Rekordmarke wurde gleich von zwei Wiesbadener Schützen übertroffen. Vinzenz Huber erzielte die Bestmarke drei Stunden vor Hans-Werner Harbeck, der durch die höhere Anzahl von Zehnern (37:35) den Titel gewann, den Rekord aber seinem Vereinskameraden überlassen musste. Mit ihrem Schlierseer Neu-

zugang Hechenberger verteidigten Harbeck, Huber und Henn den Mannschaftstitel für die Wiesbadener SG. Einen weiteren WSG-Titel gewann Vinzenz Huber, der die 40-Schuss-Stehend-Einzelwertung mit 365 Ringen vor Peter Kohnke aus Bremervörde (364) gewann. Deutscher Meister mit der Mannschaft in der Jugendklasse wurde die SG Gundernhausen. Heinz Nikolay, Norbert Hanstein, Wolfgang Kaiser und Karl-Heinz Becker siegten mit dem Luftgewehr (2.210 Ringe) vor der FSG Sonthofen (2.201).

#### Frankfurter Manfred Weidner bei Bogen-Weltmeisterschaften in Oslo

Der Frankfurter Manfred Weidner war mit einem siebenköpfigen deutschen Nationalteam bei den 21. Bogen-Weltmeisterschaften in Oslo am Start. Im Bisset-Stadion kam Weidner mit 1.819 Ringen auf den 60. Platz und belegte mit dem deutschen Team den 12. Rang. Die Welttitelkämpfe mit 126 Teilnehmern aus 15 Nationen wurden dominiert von den Bogensportlern der USA, die neben einem klaren Mannschaftserfolg auch in den Einzelwertungen der Damen (Nanci Vonderheide) und bei den Herren (Joe Thornton) siegten.

#### Fernwettkämpfe mit dem Luftgewehr und der Armbrust

Zum zweiten Mal wurde im Jahr 1962 der „30er Fernwettkampf der DSZ“ ausgetragen, bei dem die Luftgewehrschützen der PSG Darmstadt mit 4.119 Ringen und einem Einzeldurchschnitt von 137,3 Ringen bei jeweils 15 Schüssen gewannen. Beste Einzelschützen waren Bernhard Röder und Werner Hüther mit 144 und 143 Ringen. Insgesamt hatten sich 126 Vereine mit 3.780 Schützen an dem von der Deutschen Schützenzeitung ausgeschriebenen Fernwettkampf beteiligt.

Bei einem Weltfernwettkampf der Armbrustschützen gewann der 21-jährige Wiesbadener Hans Henn die Einzelwertung im Kniendschießen mit 298 Ringen. In der Gesamtwertung war Vinzenz Huber von der Wiesbadener SG bester Deutscher auf Rang zwei mit 584 Ringen. Zudem wurde er Zweiter in der Stehend-Einzelwertung mit 292 Ringen. Die Mannschafts-Gesamt-

wertung wurde von der Schweiz (4.598 Ringe) vor Österreich (4.557) und Deutschland (4.509) gewonnen. Zum achtköpfigen deutschen Team gehörten neben Huber und Henn die WSG-Schützen Rudolf Hess, Hans-Werner Harbeck und Jürgen Schaumann.

#### Hessischer Sportbund will die Schützen aufnehmen

Der 12. Hessische Schützentag fand in Wetzlar statt und begann mit einem großen Empfangsabend im Tagungssaal des Hotels „Erholung“. Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey bezifferte die Mitgliederzahl zwischen 27.000 und 28.000 Schützen und kündigte eine Einteilung des Verbandes in Gaue an. Zwischenzeitlich sei auch der Hessische Sportbund bereit, die Schützen aufzunehmen und

» man sollte allen Streit und Ärger der Vergangenheit vergessen.

#### Im „Goldenen Mainz“ mit Ernst Neger und den Hofsängern

Im „Goldenen Mainz“ fand der 11. Deutsche Schützentag am 6. Mai 1962 mit rund 400 Delegierten des inzwischen knapp 430.000 Mitglieder zählenden Deutschen Schützenbundes statt. Im Kurfürstlichen Schloss begrüßte DSB-Präsident Dr. h.c. Georg von Opel die Delegierten und hielt eine von viel Beifall begleitete Rede über Schießen und den Sport der Gegenwart. Ein grandioser Höhepunkt war zuvor der Kameradschaftsabend im Schloss, den die Stadt Mainz anlässlich ihres 2.000-jährigen Jubiläums den Schützen als Geschenk machte. Die aus der Mainzer Fastnacht berühmten Dr. Willi Scheu („Bajazz mit der Lampe“), Ernst Neger („Der singende Dachdeckermeister“) mit seinem blinden Pianisten Toni Hämmerle und die Hofsänger sorgten zum großen Finale für einen von Beifall umrauschten Abend.

#### Frankfurter Siege beim Wurftauben- und Bogenschießen

Die Hessenmeisterschaft im Wurftaubenschießen mit 42 Teilnehmern wurde vom Jagdclub St. Hubertus auf seinem Schießstand im Frankfurter Stadtwald aus-

gerichtet. Mit 187 von 200 möglichen Treffern siegte Hans-Ernst Lang im Einzel und hatte damit auch den größten Anteil am Mannschaftserfolg der Gastgeber mit 547 Treffern vor dem Sachsenhäuser Jagdclub Frankfurt (505).

Beim 7. Bundes-Vereins-Fernwettkampf gewann der Bogensportclub Frankfurt die Mannschaftswertungen bei den Herren (902 Ringe) und bei den Frauen (855 Ringe). Der seit 1954 ausgetragene Bundes-Vereins-Fernwettkampf verzeichnete 1962 erstmals einen Rückgang der Teilnehmerzahl.

» Wir kommen zu der Ansicht, dass diese Art des Schießens, die völlig frei und unkontrollierbar ist, die Schützen nicht interessiert,

schrieb der hessische Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey in einer Stellungnahme der Landesverbände. Im neunten Jahr der Austragung hatten sich nur noch 300 Hessen an dem Wettbewerb beteiligt.

#### Wiesbadener SG holt alle DM-Titel mit der Armbrust

In Nürnberg-Erlenstegen gewannen die Aktiven der Wiesbadener SG alle vergebenen DM-Titel beim Armbrustschießen auf 30 Meter Entfernung. Vinzenz Huber gewann mit einem neuen Deutschen Rekord von 586 Ringen vor Hans-Werner Harbeck (585) die Einzelwertung. Den WSG-Mannschaftserfolg vervollständigten Hans Henn (567) und Rudolf Hess (552). Die vier Wiesbadener siegten mit 2.290 Ringen vor der FSG „Der Bund“ München (2.235). Die Stehend-Einzelwertung gewann Hans-Werner Harbeck mit einem neuen Deutschen Rekord (293 Ringe) und Vinzenz Huber siegte beim Kniendschießen mit 294 Ringen.

Bei den fünften Deutschen Bogenmeisterschaften im Bremer Stadtteil Blumenthal gingen 180 Teilnehmer aus 26 Vereinen an den Start. Die Frankfurterin Anne Arndt siegte in der Damenklasse mit 875 Ringen und hatte den größten Anteil am zweiten Platz der BSC-Damenmannschaft zusammen mit Gertrud Luksch und



Margarete Maul (2.220 Ringe) hinter dem siegreichen Team vom SV Friesenheim (2.276).

An sechs Tagen, vom 2. bis 7. September 1962, wurden in Wiesbaden die 10. Deutschen Meisterschaften ausgetragen, an denen sich über 1.200 Schützen beteiligten. Mit 14 Titelträgern war der Bayerische Schützenbund der erfolgreichste unter zwölf Landesverbänden, die Medaillengewinner stellten. Mit 13 Medaillen, davon eine Goldene, belegten die Hessen den sechsten Rang im Vergleich der Landesverbände. Den einzigen hessischen DM-Titel gewann der Frankfurter Wolfgang Rauschenberg in der Luftpistole-Jugendklasse mit 566 Ringen.

In Darmstadt fanden die Deutschen Meisterschaften der Wurftaubenschützen mit einer technischen Neuerung statt. Erstmals wurden die Tauben mit einer elektroakustischen Anlage ausgelöst. Mit 187 Treffern siegte der Leonberger Heinrich Graf von der Mühle und der Darmstädter Hans-Ernst Lang gewann mit 186 Treffern die Bronzemedaille.

#### Zwei Mal Gold für Karl Wenk und Dr. h.c. Georg von Opel im UIT-Präsidium

In der ägyptischen Hauptstadt Kairo wurden die Weltmeisterschaften ausgetragen, bei denen der 27-jährige Karl Wenk aus Rheinfeldern am 11. und 12. Oktober 1962 zwei Goldmedaillen gewann. In der Gesamtbilanz bei 38 Wettbewerben dominierte die UdSSR mit 22 Goldmedaillen vor den USA (7). Mit insgesamt 13 Medaillen belegte Deutschland den vierten Platz in der Nationenwertung. Karl Wenk gewann den Liegendwettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr (594 Ringe) und siegte beim Kniendschießen mit 388 Ringen. Im Dreistellungskampf mit dem Freigewehr auf 300 Meter Entfernung siegte der US-Amerikaner Gary Anderson (1.138 Ringe) und der Wiesbadener Hans-Werner Harbeck belegte unter 59 Teilnehmern den 15. Platz mit 1.112 Ringen. Bei den Pistolenwettbewerben belegte der Darmstädter August Dreilich im Schnellfeuerschießen mit 567 Ringen den 43. Platz unter 86 Teilnehmern.



Deutsche Meisterschaft 1962 – Luftpistolestand in Wiesbaden

Heinrich Hafemeier (links) mit G. Mayer-Detmold an den Schnellfeuerscheiben

August Dreilich



Im Rahmen der UIT-Generalversammlung wurde DSB-Präsident Dr. h.c. Georg von Opel von den Delegierten aus 42 Nationen in den erweiterten Vorstand gewählt, dem DSB-Hauptgeschäftsführer Ernst Zimmermann bereits seit den Olympischen Spielen 1960 in Rom angehörte.

#### Wiesbadener SG gewinnt in der Luftpistole-Bundesliga

Nach fünf Durchgängen der Luftpistole-Bundesliga gewann die Wiesbadener SG in der Gruppe I mit 5.662 Ringen und einer Durchschnittsringzahl von 283,1 Ringen. Beste Einzelschützen waren Rudolf Hess und Vinzenz Huber mit 284 und 283,8 Ringen im Schnitt. Beim Endkampf in Würzburg siegten die Wiesbadener mit 2.224 Ringen vor der Braunschweiger SG (2.220) und der SG Kronach (2.215).

Auf Initiative von US-Amerikanern wurde in Heidelberg ein Geländeschießen („Field Archery“) der Bogenschützen ausgetragen, an dem sich 59 Aktive beteiligten. Von den DSB-Schützen belegte der Frankfurter Dr. Otto Klemm den dritten Platz mit 386 Ringen in der Disziplin der Visierschützen.

#### Heinrich Hafemeier mit Tochter Ingrid auf Rang zwei

Zum siebten Mal fand im Jahr 1963 das „Er-und-Sie-Schießen“ der DSZ-Redaktion statt, bei dem mit 741 Paaren ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt wurde. Hinter dem siegreichen Ehepaar Alfred und Sofie Riesterer aus Pforzheim (284 Ringe) belegte der Wiesbadener Heinrich Hafemeier zusammen mit seiner 16-jährigen Tochter Ingrid (283) den zweiten Platz.

Beim Bundes-Vereins-Fernwettkampf 1963, an dem sich 4.943 Mannschaften beteiligten gewann die Wiesbadener SG mit Hess, Harbeck, Hechenberger und Huber den Luftpistolewettbewerb mit 579 Ringen vor der SG Kronach (575). Im Kleinkaliber-Wettbewerb standen Harbeck, Huber, Hechenberger und Henn im siegreichen Wiesbadener Team.

#### Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik für Karl Imhoff

Der Ehrenoberschützenmeister des Frankfurter Schützenkorps (Oberforsthaus), Karl Imhoff, erhielt am 3. April 1963 von Bundespräsident Heinrich Lübke die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im Frankfurter Römer wurden die Verdienste des 80-jährigen Frankfurters gewürdigt, der auch im hohen Alter ein aktiver Schütze blieb und keinen Schießabend versäumte.

#### Hessische Schützen werden in den Landessportbund aufgenommen

Beim 13. Hessischen Schützentag in Weilburg/Lahn wurde am 19. Mai 1963 im Bürgerhaus „Alte Reitschule“ der Beschluss des Hessischen Landessportbundes bekanntgegeben, dass die Schützen jetzt auch aufgenommen würden. Für die knapp 30.000 hessischen Schützen hatte der zweite Verbandsvorsitzende Dr. Eisenführ den Antrag an den Landessportbund zur Aufnahme ab dem 1. Januar 1964 gestellt.

#### Die Reise der Schützen in eine „eingemauerte Stadt“

Am 4. Mai 1963 war für die deutschen Schützen „Berlin eine Reise wert“, denn 400 Delegierte aus den Landesverbänden reisten zum 12. Deutschen Schützentag in die damals eingemauerte Stadt. Vom Empfang durch die Stadtverwaltung im Hotel Hilton, der Gesamtvorstandssitzung im Schützenhaus der Gilde zu Spandau, dem Kameradschaftsabend im „Prälat Schöneberg“ und der Delegiertentagung im „Schultheiss Hasen-



Weltmeisterschaften 1962 in Kairo

7:27 Minuten

...1962\_WM\_Kairo.mp4

weide“ gestaltete sich der Schützentag als ein Freundschafts- und Treuebekenntnis mit den Menschen in Berlin.

Im Rahmen des Schützentages gehörte DSB-Präsident Dr. h.c. Georg von Opel zu den Geehrten, die den Goldenen Ehrenring des Deutschen Schützenbundes erhielten. Zum neuen DSB-Jugendsachbearbeiter wurde der Frankfurter Alfons Uderstadt gewählt.

### 16 Hessentitel für die Wiesbadener SG

560 Gewehr- und Luftpistolenschützen beteiligten sich an den Hessenmeisterschaften, die auf den Stän-

Deutsche Meisterschaft 1963 in Wiesbaden – Pistole



den der Wiesbadener SG ausgetragen wurden. In der hessischen Schützenhochburg dominierten erwartungsgemäß die gastgebenden WSG-Schützen mit 16 gewonnenen Meistertiteln.

Die Darmstädter PSG-Schützen kamen auf acht und der Frankfurter Pistolen-Club war drei Mal erfolgreich.

### Wiesbadener verteidigen drei Armbrust-Meistertitel

Als erfolgreiche Titelverteidiger gingen die Wiesbadener Schützen bei den Deutschen Meisterschaften mit der Armbrust in Nürnberg vom Stand. Das WSG-Quartett Harbeck, Huber, Hechenberger und Henn gewann die Mannschaftswertung mit 2.244 Ringen vor der FSG „Der Bund“ München (2.221). Im Einzel siegte Vinzenz Huber in der Gesamtwertung mit 578 Ringen und beim Kniendschießen gewann Hans Henn mit 296 Ringen.

### Harbeck und Dreilich bei Europameisterschaften in Oslo und Stockholm

Mit acht Europameistertiteln waren die Gewehrschützen der Bundesrepublik die erfolgreichste Nation bei den Titelkämpfen in Oslo. Die Sowjetunion und die anderen Ostblockstaaten waren in Norwegen nicht

DSB-Hauptgeschäftsführer Ernst Zimmermann und Richard Karl Frey



am Start. Zum deutschen Team gehörte Hans-Werner Harbeck, der beim 120-Schuss-Dreistellungskampf mit dem Freigewehr auf 300 Meter Entfernung den 12. Platz mit 1.123 Ringen belegte. Seine beste Einzelplatzierung erreichte er im Stehendschießen mit 362 Ringen und Rang fünf. Zusammen mit Karl Wenk, Klaus Zähringer und Heinz Pilch gewann der Wiesbadener die Mannschafts-Bronzemedaille. Die Titelkämpfe der

Pistolenschützen fanden in Stockholm statt und dort dominierten wieder die Schützen aus der UdSSR und Ostdeutschland. Mit der Schnellfeuerpistole erreichte der Darmstädter August Dreilich mit 583 Ringen den 19. Rang im Einzelwettbewerb, bei dem der Russe Alexander Kropotin mit 595 Ringen einen neuen Weltrekord aufstellte.

### Der Kelsterbacher August Dreilich

In einem DSZ-Kurzporträt wurde der im Jahr 1927 geborene Kelsterbacher vorgestellt. Der Schnellfeuerspezialist schoss neben seinem Heimatverein für die PSG Darmstadt und kam durch das Ausprobieren mehrerer Sportarten zu den Schützen. Der Kfz-Mechaniker liebte die Klassische Musik, nachdem er acht Jahre lang Musik (Violine) auf dem Konservatorium studiert hatte. Sein Ratschlag für die Schützen:

» *Nicht ungeduldig werden, wenn nicht immer alles wunschgemäß klappt, denn noch ist kein Meister vom Himmel gefallen.*

### Der Rheingauer Hans Henn

Am 19. Mai 1959 begann die Schießsportkarriere des damals 18-jährigen Hans Henn

» *als mich ein Büchsenmacher zum ersten Mal auf einen KK-Stand schleppte, weil ich beim Einschießen eines neugekauften Luftpistoles nur Zehner getroffen hatte.*

Der Sportjournalist feierte zwei Jahre später seinen bis dahin größten Erfolg beim Liegendschießen während einer Internationalen Matchwoche in Turin mit 591 Ringen. Er rät den Schützen:

» *Das Kopieren bekannter Schützen hat nur bis zu einem gewissen Grad einen Sinn. Die Feinheiten muss jeder für sich selbst herausfinden.*

### Hans-Werner Harbeck: Immer fröhlich sein

Der in Esingen im Kreis Pinneberg im Jahr 1933 geborene Hans-Werner Harbeck wurde im DSZ-Porträt

vorge stellt und er erzählte, dass er

» *per Zufall an einem Preisschießen in der Nähe Hamburgs teilgenommen hat und dort den letzten Platz belegte. Gerade dieses führte mich zu systematischem Training.*

Seit 1956 gehörte er zur Wiesbadener SG und den besten deutschen Schützen. Zu seinen Plänen gehörte im Jahr 1964,

» *noch möglichst lange der Nationalmannschaft anzugehören.*

Der Bauingenieur gab seinen Ratschlag für junge Schützen:

» *Immer fröhlich sein! Die sportliche Tätigkeit und die erzielten Resultate nicht überbewerten, sonst stellen sich Verkrampfungen und Rückschläge ein.*

### Vinzenz Huber und der Laufende Rehbock

Als Beauftragter des Deutschen Schützenbundes reiste der Wiesbadener Vinzenz Huber im August 1963 nach Sandviken, ein kleines Städtchen in Schweden. 200 Kilometer nördlich der Hauptstadt Stockholm fanden die

Hans-Werner Harbeck



Wiesbadener SG mit Harbeck, Huber (stehend), Hechenberger und Henn (kniend)



Europameisterschaften in den Disziplinen Laufender Hirsch und Laufender Rehbock statt. In Wiesbaden war 1963 die erste 50-Meter-Rehbockanlage installiert worden und Vinzenz Huber sollte zusammen mit dem Bayer Albert Sigl in Schweden diese neue Disziplin studieren. An den Titelnkämpfen beteiligten sich 21 Schützen aus fünf Nationen. Für Vinzenz Huber reichte es bei seiner besten Platzierung mit 124 Ringen immerhin zum 12. Platz in der Einzelwertung Laufender Rehbock, die von dem Schweden Rune Flodman mit neuem Weltrekord (167 Ringe) gewonnen wurde.

#### **Armbrust-Rekordjagd in der „Höhle des Löwen“**

Als Sensation bezeichnete die Deutsche Schützenzeitung das Ergebnis der Europameisterschaften im Armbrustschießen, die in der Schweiz „in der Höhle des Löwen“ auf den Schießständen in Romanshorn ausgetragen wurden. Das deutsche Aufgebot, zu dem mit Hans-Werner Harbeck, Hans Henn und Vinzenz Huber drei Schützen der Wiesbadener SG gehörten, stellten zwei neue Europarekorde auf und zudem im Kniendschießen einen neuen Deutschen Rekord. Bester Einzelakteur war Vinzenz Huber, der in der Einzelwertung des Zweistellungskampfes (Stehend und Kniend) mit 583 Ringen nur von seinem Schweizer Namensvettern Walter Huber um zwei Ringe übertroffen wurde. Hans Henn wurde mit 576 Ringen Achter und Hans-Werner Harbeck belegte mit 573 Ringen den zehnten Platz.

#### **Fünf hessische Goldmedaillen bei den Deutschen Meisterschaften**

Vom 30. August bis 4. September 1963 fanden in Wiesbaden die elften Deutschen Nachkriegsmeisterschaften statt. An den 33 Wettbewerben beteiligten sich über 1.200 Schützen und an den fünf Wettkampftagen wurden acht neue Deutsche Rekorde aufgestellt. Der Hessische Schützenverband verbesserte sich im Me-

daillenspiegel mit fünf Gold-, sechs Silber- und fünf Bronzemedailles auf den vierten Platz. Nach wie vor dominierten die Schützen aus Bayern mit 33 Medaillen, davon zwölf Mal Gold und die Württemberger, die 13 Goldmedaillen gewannen. Für Hessen siegte der Frankfurter Wolfgang Rauschenberg mit der Scheibepistole auf 50 Meter Entfernung mit 519 Ringen in der Juniorenklasse. Zwei DM-Titel gewann der Darmstädter Bernhard Röder mit dem Luftgewehr (568 Ringe) und mit dem Kleinkalibergewehr (544 Ringe) in der Altersklasse. Die Wiesbadener SG gewann in beiden Disziplinen die Mannschaftswertung durch Josef Zymball, Karl Blum, Jean Allendorff und Helmut Höhler. In der Einzelwertung der Senioren gewann zudem Karl Blum den Titel mit dem Kleinkalibergewehr.

#### **Neuer Bogenrekord durch die Frauen des BSC Frankfurt**

Im Nürnberger Stadion wurden die sechsten Deutschen Bogenmeisterschaften ausgetragen, bei denen drei neue Rekorde aufgestellt wurden. Einen Rekord steuerten die Frauen vom Bogensportclub Frankfurt bei, die in der Aufstellung Monika Ikier, Gertrud Luksch und Margarete Maul mit 2.461 Ringen den Mannschaftstitel gewannen. Die Frankfurter Titelverteidigerin fehlte wegen Krankheit, dafür setzte sich ihre Vereinskollegin Monika Ikier mit 959 Ringen bei dem Wettbewerb über 70, 60, 50 und 30 Meter Entfernung durch.

#### **Wiesbadener Schützen auf der Oktober-Wies'n siegreich**

Bei den Deutschen Meisterschaften im Armbrustwettbewerb National dominierten erneut die Wiesbadener Schützen. Vinzenz Huber gewann die Einzelwertung mit 112 Ringen und zusammen mit Harbeck, Henn und Rossel die Mannschaftswertung mit 425 Ringen vor „Der Bund“ München (416) und „Winzerer Fähndl“ (405).

#### **Herbert Küllmar bei der ersten Tagung von Landesverbands-Jugendleiter**

Bei der ersten Tagung von Landesverbands-Jugend-

leiter des Deutschen Schützenbundes wurde Hessen durch Herbert Küllmar vertreten.

» *Die Jugendarbeit bedarf einer Aktivierung. Eine sinnvolle Zusammenarbeit muss gefördert werden, damit das anzustrebende Ziel, eine planvolle Jugendarbeit, erreicht wird,*

so die Zielsetzung der ersten Tagung, die von DSB-Jugendleiter Alfons Uderstadt geleitet wurde. Zu den Anregungen gehörte, dass sogenannte „Sachbearbeiter für Talentsuche“ in jedem Kreis, Gau oder Bezirk vorhanden sein sollten, um die Berufung besonders begabter Jungschützen zu Lehrgängen zu steuern.

#### **Zehn Hessen im deutschen Nationalkader**

Für die Wettkampfsaison 1964 wurde von der DSB-Sportkommission für die Disziplinen Gewehr und Pistole ein Kreis von Spitzenkönnern nominiert, die als Nationalmannschaft beziehungsweise Nachwuchsmannschaft galten. Zur Nationalmannschaft gehörten aus Hessen die Wiesbadener Hans-Werner Harbeck und Hans Henn im Gewehrbereich, August Dreilich aus Darmstadt und Günter Werber von der Wiesbadener SG bei den Schnellfeuerschützen und im Nachwuchsbereich der Frankfurter Pistolenschütze Wolfgang Rauschenberg. Dazu wurden Hans-Peter Hartung von der PSG Darmstadt und Egbert von Matsen aus Babenhausen für die Schnellfeuer-Nachwuchsmannschaft nominiert.

Neben den sechs Gewehr- und Pistolenschützen wurden mit den Frankfurtern Heinrich Wingerter, Manfred Weidner, Monika Ikier und Margarete Maul vier hessische Bogenschützen für den Nationalkader nominiert.

#### **Dr. Wilhelm Eisenführ wird neuer Landesoberschützenmeister**

Aus Altersgründen trat der langjährige Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey nicht mehr zur Wiederwahl beim 14. Hessischen Schützentag in Darmstadt-Eberstadt an. Sein Nachfolger wurde am

26. April 1964 der 67-jährige Frankfurter Dr. Wilhelm Eisenführ. Richard Karl Frey wurde unter langanhaltenden Beifall der Delegierten zum Ehrenpräsidenten ernannt. Stellvertreter des Landesoberschützenmeisters wurden der Hünfelder Eduard Kraus und Walter Nagel aus Wetzlar. Die Leitung der Sportkommission übernahm Otto Wagner aus Altenhaßlau und Jugendleiter wurde Herbert Küllmar aus Kassel. Beide gehörten mit ihrer Wahl auch dem geschäftsführenden Vorstand an. Im Rahmen der Delegiertentagung in der Eberstädter Turnhalle erhielt die PSG Darmstadt eine besondere Ehrung, denn ihre Mannschaften hatten bei den erstmals ausgetragenen Landes-Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr und der Luftpistole den ersten Platz belegt. Bester Einzelschütze mit dem Luftgewehr war Bernhard Röder mit 288 von 300 möglichen Ringen.

#### **Die Geschäftsstelle zieht von der Ganghofer Straße in die Bruchfeldstraße**

Mit Richard Karl Frey war bis 1964 die Führung der Geschäftsstelle des Hessischen Schützenverbandes eng verbunden. Bis Ende 1961 war die Geschäftsstelle in einem Raum der Frankfurter Ganghofer Straße untergebracht, die von dem Landesoberschützenmeister am 1. August 1953 angemietet worden war. Ab Anfang 1962 zog die Geschäftsstelle in die Frankfurter Bruchfeldstraße um und erstmals wurden mit den Frauen Paul und Ostmann zwei Angestellte beschäftigt.

#### **Weltstadtniveau in Heilbronn und einstimmige Wiederwahl des Präsidiums**

484.201 Mitglieder, darunter 30.130 Hessen, zählte der Deutsche Schützenbund, als in Heilbronn der 13. Schützentag stattfand, bei dem die Neuwahl des Präsidiums auf dem Programm stand. Einstimmig wiedergewählt wurden Präsident Dr. h.c. Georg von Opel und die Vizepräsidenten Hans Jungnickl und Fritz Raddatz. Schatzmeister blieb der Wiesbadener Prof. Walter Heimann und Ludwig Gräf aus St. Ingbert Vorsitzender der Sportkommission. Im Rahmen des Deutschen Schützentages regte Dr. h.c. Georg von Opel an, dass im Jahr 1965 erstmals ein „Tag der offenen Tür“ in den

Schützenhäusern veranstaltet werden solle. Die Deutsche Schützenzeitung berichtete zudem von einem „Programm mit absoluten Weltstadtniveau“, das beim Großen Schützenabend in der Heilbronner Festhalle „Harmonie“ geboten wurde.

In Leipzig und Wiesbaden fanden die gesamtdeutschen Ausscheidungswettkämpfe für die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1964 in Tokio statt. Für die hessischen Teilnehmer reichte es nicht, um sich ein Olympia-Ticket in den Kleinkaliberdisziplinen zu sichern. Im Kleinkaliber-Liegendkampf wurde der Wiesbadener Hans Henn mit zwei Ergebnissen von 584 Ringen Zehnter und im Dreistellungskampf kam Hans-Werner Harbeck mit 1.124 und 1.134 Ringen auf den sechsten Rang. Beim Wurfscheibenschießen kam Rolf Haas aus Frankfurt mit 183 und 189 Scheiben auf den sechsten Rang.

#### **Erst neuer Deutscher Rekord durch Hans-Werner Harbeck und dann...**

Im letzten Wettbewerb der Olympiaausscheidung gelang es Hans-Werner Harbeck in Leipzig beim 120-Schuss-Dreistellungskampf mit dem Freigewehr auf 300 Meter Entfernung mit 1.136 Ringen einen neuen Deutschen Rekord aufzustellen und den Wettbewerb vor dem Stuttgarter Klaus Zähringer (1.135) zu gewinnen. Bei der zweiten Qualifikation in Wiesbaden war der Wiesbadener dann vom Pech verfolgt. Nach einer Gewitterpause wurden noch einmal zwei Probeschüsse erlaubt, nach denen bei Harbeck anschließend nicht die Wettkampf-, sondern eine weitere Probescheibe aufgezo-gen wurde. Nach einer ausgiebigen Jurydiskussion wurden Hans-Werner Harbeck sechs Ringe vom Gesamtergebnis (1.138 neu 1.132) abgezogen. Damit fiel er die entscheidenden Ringe hinter Klaus Zähringer zurück, der sich mit seinem letzten Schuss fünf Sekunden vor Ablauf der sechsein-

halbstündigen Schießzeit den Sieg mit einem erneuten Deutschen Rekord und das Olympiaticket sicherte.

Für die zehnköpfige gesamtdeutsche Schießsport-Olympiamannschaft hatten sich vier westdeutsche Schützen qualifiziert, die für die Teilnahme in Tokio von Hans-Werner Harbeck unterstützt werden sollten, der bereits in Rom 1960 seine Aufgabe als Betreuer aufgrund seiner technischen und reglementarischen Kenntnisse erfüllt hatte.

#### **Zwei Mannschafts-Goldmedaillen für Wiesbadener Armbrustschützen**

Bei den Deutschen Meisterschaften der Armbrustschützen in München wurde Vinzenz Huber von der Wiesbadener SG mit 586 Ringen Vizemeister und nur von Rudolf Niembs („Winzerer Fähndl“ München) mit neuem Deutschen Rekord um einen Ring übertroffen. In der Kniend-Einzelwertung kam Vinzenz Huber ebenfalls auf Rang zwei (298 Ringe) und im Stehend wurde der Wiesbadener mit 288 Ringen Dritter. Die Mannschaftswertung gewann Vinzenz Huber zusammen mit Hans Henn, Rudolf Hess und Harald von Donop für die Wiesbadener SG mit 2.309 Ringen vor dem Team von „Der Bund“ München (2.303). Den zweiten Team-Titel gewannen die WSG-Schützen im Kniendanschlag mit 1.177 Ringen. Beim Stehendschießen wurden die Wiesbadener (1.132 Ringe) von „Der Bund“ München um einen Ring übertroffen.

#### **Richard Karl Frey verstirbt im Alter von 78 Jahren**

Zwei Monate nach der Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Hessischen Schützenverbandes verstarb der langjährige Landesoberschützenmeister Richard Karl Frey im Alter von 78 Jahren.

» *Und ob ich nun auch spreche von der Schützengesellschaft Oberst Schiel, seiner Schützengesellschaft, zu der der liebe Verstorbene im Jahr 1920 kam und von dem die Vereinschronik berichtet, dass er sich bald die Herzen aller erobert hatte,*

würdigte Kurt Dill, Erster Vorsitzender der SG Oberst

Schiel das Wirken von Richard Karl Frey bei der Trauerfeier auf dem Waldfriedhof von Frankfurt-Goldstein.

#### **18 Hessentitel für Wiesbadener SG, 15 für die PSG Darmstadt**

Mit 18 Mannschafts- und Einzelsiegen dominierten die Aktiven der Wiesbadener SG die Hessenmeisterschaften in den Gewehr- und Pistolendisziplinen. 15 Meistertitel sicherten sich die Darmstädter PSG-Schützen, die mit dem vierfachen Altersklassensieger Bernhard Röder ihren besten Akteur hatten.

#### **Norbert Link und die Talente aus Niederrodenbach**

Zu den positiven Überraschungen der Hessenmeisterschaften in Wiesbaden gehörten die Junioren des Schützenvereins Niederrodenbach. Erstmals schob sich Norbert Link zusammen mit seinen Teamkameraden Karlheinz Zell, Klaus Gaul und Reinhard Zell in den Blickpunkt. Für den jungen Niederrodenbacher Verein gewannen die vier Junioren völlig unerwartet mit dem Luftgewehr die Mannschaftswertung (1.087 Ringe) vor Tell Raunheim (1.078). Danach wurden Norbert Link und Reinhard Zell für die hessische Landesauswahl nominiert.

#### **Zwei DM-Goldmedaillen für Wolfgang Rauschenberg**

An den 13. Deutschen Nachkriegs-Meisterschaften beteiligten sich 1964 insgesamt 1.300 Schützen. Bei den Titelkämpfen in 58 Wettbewerben dominierten erneut die Aktiven des Bayerischen Sportschützenbundes mit 23 Gold- und jeweils 20 Silber- und Bronzemedailles. Im Vergleich der 14 Landesverbände belegten die Hessen mit vier Gold-, sieben Silber- und fünf Bronzemedailles den fünften Rang. Mit insgesamt neun Medaillen gehörten die Wiesbadener Schützen zu den erfolgreichsten Vereinen. Ihre einzige Goldmedaille holten die WSG-Aktiven Hans-Werner Harbeck, Vinzenz Huber, Rudolf Hess und Harald von Donop mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter Entfernung. Bernhard Röder siegte mit dem Zimmerstutzen (534 Ringe) für die PSG Darmstadt in der Altersklasse und

zwei Goldmedaillen holte sich der Frankfurter Wolfgang Rauschenberg in der Juniorenklasse mit der Freie Pistole auf 50 Meter und Luftpistole auf 10 Meter.

#### **Frankfurter Frauen dominieren Bogen-Meisterschaften**

Im Hagener „Ischeland-Stadion“ wurden die Deutschen Bogen-Meisterschaften ausgetragen, an denen sich 144 Aktive aus 31 Vereinen beteiligten. Bei den Frauen gab es einen Frankfurter Doppelsieg durch Margarete Maul und Anne Arndt. Margarete Maul siegte mit 908 Ringen und einem Ring Vorsprung auf ihre Vereinskameradin. Gemeinsam mit Monika Ikier dominierten Margarete Maul und Anne Arndt den Teamwettbewerb der Frauen für den BSC Frankfurt (2.671 Ringe) klar vor dem Blumenthaler SV (2.338).

#### **Keine Olympiamedaillen, aber WM-Vergabe 1966 nach Wiesbaden**

Bei den Olympischen Spielen 1964 in Tokio konnten die deutschen Schützen keine Medaillen gewinnen, dafür freuten sich die Verantwortlichen des Deutschen Schützenbundes über die Vergabe der Weltmeisterschaften 1966 nach Wiesbaden. Bei der UIT-Generalversammlung hatten die US-Amerikaner ihre ursprüngliche Bewerbung zurückgezogen. Der DSB und der Ostdeutsche Schützenverband bewarben sich stattdessen um die Ausrichtung. In einer geheimen Abstimmung entschieden sich die Delegierten aus 74 Nationen mit 58:29 Stimmen für die hessische Landeshauptstadt. Bei den Neuwahlen wurden neben dem Schweizer Präsidenten Dr. Kurt Hasler auch DSB-Hauptgeschäftsführer Ernst Zimmermann als Generalsekretär und DSB-Präsident Dr. h.c. Georg von Opel mit Sitz und Stimme im Gesamtvorstand bestätigt.

#### **Die Verwirklichung von neun Gaubezirken und eine zentrale Sportstätte**

Mit dem Empfang durch den Magistrat der Stadt Wetzlar begann am 13. März 1965 der 15. Hessische Landesschützentag. Präsident Dr. Eisenführ verkündete den Anschluss an den Landessportbund Hessen und die Verwirklichung von neun Gaubezirken. Kurz vor

der Vollendung stünde die Landes-Rundenwettkampf-ordnung, die in der Saison 1965/66 erprobt werden sollte. Zudem sei die Schaffung einer zentralen Sportstätte in unmittelbarer Nähe von Frankfurt in Planung.

#### **Schützen festigen Platz unter den mitgliederstärksten Verbänden**

Im Jahr 1965 erhöhte sich die Mitgliederzahl im Deutschen Schützenbund auf 532.648 Schützen, darunter 36.459 im Hessischen Schützenverband.

Der DSB-Gesamtvorstand gab bekannt, dass die Luftgewehrscheibe ab dem 1. Januar 1966 geändert und der Sechser-Ring aus dem schwarzen Spiegel herausgenommen würde.

#### **Außerordentliche Fortschritte in Hessen bei der Jugendarbeit**

Unter 15 Landesverbänden des Deutschen Schützenbundes belegten die Hessen bei den Vorkämpfen der Junioren-Landesverbandsmannschaften den fünften Platz. In der Deutschen Schützenzeitung fand die Leistungssteigerung der Hessen ihre Anerkennung mit dem Verweis auf die außerordentlichen Fortschritte in der Jugendarbeit. Bei dem 90-Schuss-Programm im Kleinkaliber-Dreistellungskampf gewannen die Hessen die Gruppe B mit 6.356 Ringen vor der Pfalz (6.074) und der Saar (6.042). Dominiert wurden die Juniorenwettkämpfen von den Bayern, die in der Gruppe A mit 6.564 Ringen vor Württemberg (6.389) und Baden (6.321) siegten. In der Einzelwertung kamen die Niederrodenbacher Karlheinz Zell (816 Ringe) und Norbert Link (811) auf die Plätze 15 und 20 der Gesamtwertung unter 120 Junioren.

#### **Weltrekord von Monika Kolb-Ikier**

Acht neue Deutsche Rekorde wurden beim Weltmeisterschafts-Ausscheidungsschießen im Juli 1965 in Frankfurt und Köln aufgestellt. Herausragend war ein neuer Weltrekord der Frankfurterin Monika Kolb-Ikier mit 281 Ringen auf 70 Meter Entfernung. Mit 4.268 Ringen in der Gesamtwertung qualifizierte sich Monika Kolb-Ikier zusammen mit ihrer zweitplatzierten

Vereinskollegin Margarete Maul für die 23. Bogen-Weltmeisterschaften im schwedischen Västerås. Bei den viertägigen Titelkämpfen in Schweden kam Monika Kolb-Ikier mit 2.028 Ringen auf den 18. Platz der Einzelwertung bei den Frauen, Margarete Maul wurde 48. mit 1.594 Ringen und beide Frankfurterinnen waren am zehnten Platz in der Mannschaftswertung für Westdeutschland beteiligt. Dominiert wurden die Titelkämpfe von den finnischen Einzelsiegern Matti Haikonen und Maire Lindholm sowie von den US-Amerikanern, die beide Mannschaftstitel gewannen.

Bei den Deutschen Armbrust-Meisterschaften in Nürnberg verteidigten die Wiesbadener Vinzenz Huber, Rudolf Hess, Hans Henn und Hans-Werner Harbeck den Mannschaftstitel im Zweistellungskampf mit 2.283 Ringen und in der Stehend-Wertung mit 1.134 Ringen, jeweils vor den Aktiven von „Der Bund“ München. Im Einzel wurde Vinzenz Huber Vizemeister in der Gesamtwertung und in den Anschlagdisziplinen Kniend und Stehend. Fünf Wiesbadener qualifizierten sich für die im September 1965 in München stattfindenden Armbrust-Europameisterschaften.

#### **Zwei Hessenmeistertitel für Norbert Link und Wiesbadener SG wieder 18mal erfolgreich**

Bei den Hessenmeisterschaften in den Gewehr- und Pistolendisziplinen dominierten erneut die Aktiven der Wiesbadener SG mit 18 Siegen. Im Juniorenbereich sorgte Norbert Link mit zwei Einzelsiegen für den SV Altenhaßlau in den Kleinkaliber-Disziplinen Standard und International für Aufmerksamkeit.

#### **Zwei neue Deutsche Rekorde durch Wiesbadener Schützen**

Als „Vorexamen“ für die Weltmeisterschaft 1966 wurden die Deutschen Meisterschaften 1965 in Wiesbaden-Freudenberg gewertet und die 1.070 Teilnehmer unterstrichen die Ambitionen mit sieben neuen Deutschen Rekorde. Erneut dominierten die Bayern mit 21 Gold-, 16 Silber- und 13 Bronzemedailles. Die Hessen kamen mit sechs Gold-, vier Silber- und zwei Bronzemedailles auf den sechsten Rang im Vergleich

der 14 Landesverbände. Die Wiesbadener Schützen steuerten zudem zwei neue Deutsche Rekorde bei.

Hans-Werner Harbeck gewann mit 568 Ringen den KK-Dreistellungskampf und hatte den größten Anteil am neuen Deutschen Rekord in der Mannschaftswertung für die Wiesbadener SG mit 2.237 Ringen zusammen mit Hans Henn, Vinzenz Huber und Harald von Donop. Ebenfalls einen neuen Deutschen Rekord erzielten die WSG-Schützen mit dem Scheibengewehr auf 100 Meter Entfernung. Das H-Quartett Harbeck, Huber, Henn und Hess siegte mit 2.150 Ringen vor der SG Bremervörde (2.148). Einen klaren Erfolg feierte der Darmstädter Bernhard Röder bei den Altersschützen in der Disziplin Scheibengewehr 100 Meter mit 533 Ringen. Der Wiesbadener Jean Allendorf siegte beim Wettbewerb Zimmerstutzen 15 Meter mit 538 Ringen. In der Seniorenklasse (61 Jahre und älter) gewann Karl Blum von der Wiesbadener SG mit 517 Ringen im Wettbewerb KK-National.

Auf der Wurfscheiben-Anlage des Jagdclubs Darmstadt wurden die Deutschen Meisterschaften ausgetragen, an denen sich 59 Schützen beteiligten. Der Reutlinger Heinz Leibinger siegte mit 185 Scheiben und der Frankfurter Roussos wurde mit 182 Scheiben Dritter. Bei den Senioren gewann der Frankfurter Dr. Lang und hatte großen Anteil am Vizemeistertitel seiner Mannschaft vom Jagdclub Hubertus Frankfurt.

#### **Monika Kolb-Ikier dominiert Bogen-Titelkämpfe**

Die achten Deutschen Bogenmeisterschaften wurden im Wolfsburger „Porsche-Stadion“ ausgetragen. Erstmals stand der Wettbewerb National mit 60 Pfeilen auf 25 Meter Entfernung neben dem traditionellen internationalen Wettbewerb auf dem Programm. Für den BSC Frankfurt wurde Monika Kolb-Ikier ihrer Favoritenrolle bei den Damen im Internationalen Wettbewerb eindrucksvoll gerecht. Mit 1.059 Ringen siegte sie klar vor einem Nürnberger Trio, das von Gerda Stolpmann (914 Ringe) angeführt wurde. Monika Kolb-Ikier hatte mit ihrer Glanzleistung auch den entscheidenden Anteil an der erfolgreichen Titelverteidi-

gung in der Mannschaftswertung für den BSC Frankfurt (2.703) vor der HSG Nürnberg (2.661).

#### **Armbrust-Europameisterschaften in München-Allach und „der Goldene Schuss“**

Ohne die beiden Wiesbadener Routiniers Hans-Werner Harbeck und Vinzenz Huber, die aus beruflichen beziehungsweise privaten Gründen fehlten, musste die deutsche Auswahl bei den Armbrust-Europameisterschaften in München-Allach antreten. Für das DSB-Aufgebot sprang der 27-jährige Münchner Rudolf Niembs in die Bresche und gewann den Einzeltitel in der Gesamtwertung (585 Ringe) sowie die Stehend-Disziplin mit 293 Ringen. Im deutschen Team waren mit Rudolf Hess und Hans Henn zwei Wiesbadener dabei, die im Einzel auf den Rängen acht und 18 keine Medaillen gewannen, dafür an den beiden Mannschafts-Silbermedaillen und einer -Bronzemedaille beteiligt waren. Neben den sportlichen Wettkämpfen war für die Aktiven ein Empfang im Münchner Rathaus sowie der Besuch von Hannes Schmidt, Spielleiter der Eurovisionssendung „Der Goldene Schuss“, von besonderer Bedeutung.

#### **Bayern gewinnt Endkampf der KK-Junioren – Link auf Rang fünf**

Mit einem überragenden Manfred Wölfel (842 Ringe) gewannen die Bayern den Endkampf der KK-Junioren in der Wiesbadener Schießsportschule. 6.549 Gesamtringe erzielten die bayerischen Nachwuchstalente, während die hessische Auswahl mit 6.429 Ringen den vierten Platz belegte. Im Einzel kam Norbert Link als bester Hesse mit 821 Ringen auf den fünften Rang.

#### **Konrad Wirnhier siegt bei den Skeet-Weltmeisterschaften**

Für einen glänzenden deutschen Saisonabschluss im Jahr 1965 sorgte Konrad Wirnhier in Santiago de Chile. Mit einem vierköpfigen Team war die DSB-Auswahl zu den Weltmeisterschaften nach Chile gereist, bei denen der fünffache Deutsche Meister mit 199 von 200 möglichen Scheiben den Titel vor dem Chilenen Jorge Jottar (196) gewann.